



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

75. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 2023

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



~ Marktplatz in Verden an der Aller ~

Bericht über die Radwanderwoche auf Seite 17

ENGEL&VÖLKERS



Zuhause in Großhansdorf

Immobilien sind unsere Leidenschaft!
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

AHRENSBURG

T +49 (0)4102 709 96 40 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburgengelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

75 Jahre Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck: Ein bemerkenswertes Jubiläum

Zum 75. Mal jährte sich Anfang Juni das Bestehen des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.! Als 1. Vorsitzender des Vereinsvorstands ist es mir eine große Ehre, die beeindruckende Geschichte und die bedeutenden Leistungen des Vereins zu würdigen.

Seit der Gründung am 3. Juni 1948 hat der Heimatverein unermüdlich daran gearbeitet, in der Waldgemeinde Großhansdorf ein Gefühl von Heimat zu schaffen und dieses kontinuierlich zu fördern. Über das Mitteilungsblatt ›Der Waldreiter‹ wurden und werden der Öffentlichkeit sowohl aktuelle Geschehnisse als auch Rückblicke in die örtliche Geschichte zugänglich gemacht. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten verstärken das Gemeinschaftsgefühl und zeigen, wie wichtig es ist, unsere Wurzeln zu kennen, um gemeinsam eine generationsübergreifende Zukunft aufzubauen. Die Bewahrung unserer Ortsgeschichte ist von großer Bedeutung für das Gemeinwohl und bietet kommenden Generationen eine solide Basis für Weiterentwicklungen unserer Gemeinde. Der Verein wird nach Kräften daran mitwirken. Machen Sie gern mit!

Das 75. Jubiläum bietet eine wunderbare Gelegenheit, mit Stolz zurückzublicken und all jenen zu danken, die zu diesem Meilenstein beigetragen haben. Die Mitglieder und insbesondere die jeweiligen Vorstandteams des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck haben viel Zeit ehrenamtlich investiert, um Ausstellungen vorzubereiten, Vorträge zu halten sowie Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Ihr Engagement ist und bleibt die treibende Kraft des Vereins.

Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft, wünsche dem Heimatverein weiterhin gutes Gelingen und allzeit genügend ehrenamtliche Unterstützung. Im Namen des Vorstands und aller Mitglieder möchte ich mich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, die uns aktuell und hoffentlich auch weiterhin durch aktive Mitarbeit bzw. finanzielle Spenden unterstützen.

Ich wünsche uns allen eine schöne Zeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen

■ *Torsten Köber, 1. Vorsitzender*



Nicolaus Henningsen, der Gründer des Heimatvereins. Das Bild hängt im Waldreitersaal.

Sehtestwochen

bis 30.11.2023

Wir testen kostenlos:

- Ermittlung der Sehleistung und der benötigten Brillenstärke
- Augeninnendruck (Grüner Star)*
- Nachsicht / Blendempfindlichkeit
- Test der Linsentransparenz (Grauer Star)

*Dieses Screening ersetzt nicht die Augenärztliche Untersuchung.



Optik-Stübchen

York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

HARRING^[H]

IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Wir wandern am **Samstag, 21. Oktober**, in den **Harburger Bergen** und genießen die herbstliche Laubfärbung. Wir treffen uns um **9:30 Uhr** am U-Bahnhof Kiekut und fahren mit unseren Pkw nach Hamburg-Neugraben (42 km, 37 Min.). Wir wandern eine Runde von 16,5 km über den Falkenberg und Alvesen zum Wildpark Schwarze Berge, wo wir imbißmäßig einkehren. Der Rückweg führt uns über die Stadtscheide zurück zum Parkplatz. ■



*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*

Halbtagswanderung



Wir treffen uns am **Samstag, 7. Oktober**, um **13:00 Uhr** am Kiekut und fahren mit unseren Autos nach **Aumühle**, um dort eine herbstliche Wanderung von 9 km durch den Sachsenwald und das Billetal zu machen. Der wurzelige Pfad am Hochufer der Bille ist besonders schön. Kaffee-Einkehr in der Fürst-Bismarck-Mühle. ■

*Bettina Lassen-Reißmann,
Telefon 692076 oder 0176-45 62 73 48*

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 52
Termin-Übersicht	S. 52
Notdienste	S. 53
Gratulationen	S. 7
75 Jahre Heimatverein	S. 3

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5-7
Jazz am Morgen	S. 9
Senioren Union	S. 9
Lebendiger Adventskalender	S. 11
Vortrag ›Erben & Vorsorge‹	S. 11
Frohmarkt	S. 11
Konzert der FF Großhansdorf	S. 12
Kulturring	S. 12
S.-H. Universitätsgesellschaft	S. 13
Akademie der Ev. Kirche	S. 13
Indian Summer	S. 14
Pflanzaktion Streuobstwiese	S. 15

■ Berichte:

Naturkundliche Führung	S. 16
Allerradweg Bremen-Magdeburg . . .	S. 17
Stadtradeln – unsere Ergebnisse . . .	S. 25
Leserbrief zu Forstarbeiten	S. 26
Rathaus wieder dauerhaft geöffnet . .	S. 26
Vorbereitung für Katastrophenfall . .	S. 27
Straßenfest Am Walde	S. 29
Das Ehrenamt – ein Auslaufmodell? . .	S. 30
Speed-Dating mit Gerti Kalisch	S. 32
Dank vom Weihnachtshilfswerk . . .	S. 33
Feuerwehr: Einsätze im August	S. 33
Gala-Abend der Evang. Jugend	S. 36
Klinik Manhagen untersucht Kinder .	S. 38
LungenClinic Erweiterungsbau	S. 40
Meine erste Zeit im Orchester	S. 42
Bonfire-Tanzmädeln zur Kieler Woche	S. 43
Turnerinnen im Rosenhof 1	S. 43

■ Natur:

Augentrost, Amerik. Kiefernwanze . .	S. 45
--------------------------------------	-------

■ Artikel:

Plattdüütsche Geschichten	S. 44
Erinnerung an Martin Meyer	S. 46
Mutschmann und die Hummeln	S. 47
Sein Publikum hatte keine Geduld . .	S. 49

■ Gedichte:

Der Platz auf dem First; Früh und spät; Fallen; Ungerührt; Künstlerische Zusammenarbeit.	S. 50
--	-------



DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Eilbergweg 4

22927 Großhansdorf

☎ 0 41 02.67 86 58

☎ 0 41 02.69 16 92

steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig

- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Radwandergruppe Heiße Reifen

Alles hat ein Ende: Unser **Abradeln** findet am **Sonntag, 15. Oktober**, statt, Treffpunkt wie immer um **10 Uhr** am U-Bahnhof Kiekut. Die Tour von 50 km führt uns über den Duvenstedter Brook nach Ammersbek, wo wir unser traditionelles **Mittagessen** gegen 12:30 Uhr im »Zum Dorfkrug«, **Alte Landstraße 47 in Ammersbek**, einnehmen. Über Delingsdorf, Beimoorweg geht es wieder nach Großhansdorf. Radler, die den »Heißen Reifen« weiterhin verbunden sind, aber nicht mehr in die Pedale treten können, sind **herzlich zum Mittagessen willkommen**, auch wenn sie mit dem Auto kommen. Die Teilnahme ist begrenzt, eine Anmeldung bis spätestens 12. Oktober ist erforderlich.

Die letzte Mittwochstour über 25-30 km wird verschoben auf 18. Oktober. Treffpunkt um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. ■

Elke Meyer, Telefon 04102-65980 oder 0170-28 644 00 oder info@zeichenbuero-meyer.de

Werden Sie Mitglied im Heimatverein!

Das Beitragsformular finden Sie auf unserer Homepage »heimatverein-grosshansdorf« unter »Kontakt« oder verwenden diesen QR-Code. Oder Sie rufen unseren Vorsitzenden Torsten Köber an: 0172-8191915. ■



Plattdüütsch Runn

Achtung: De Plattdüütsch Runn hett jümmers annen letzten Middeweeken innen Maand stattfunnen, un innen September wär dat ok noch so. Man nu bruukt dat DRK den Termin för siene Kurse. Se hebbt us nu een niegen Termin anbooden, un den mööt wi versööken.

Wi draapt us annen **tweeten Dunnerrdag innen Oktober, den 12.10.2023**, in't DRK-Huus in Groothansdörp. Den DRK seggt wi veelen Dank, dat se us jümmmer Hüüsung geven hebbt!

Auch nach der Terminänderung freuen wir uns über jeden Teilnehmer. Wer immer Freude am Niederdeutschen hat, ist uns herzlich willkommen, gleichgültig, ob er fließend Plattdeutsch spricht oder nur wenig versteht. – Kiek doch mal in! ■

*Ingeburg Büll-Meynerts,
Telefon 04531-84540 oder 0173-9969171*

Schmalenbecker Abendmusik

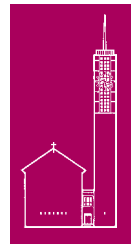
In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 7. Oktober, 18 Uhr:
**343. Schmalenbecker
Abendmusik**

Mendelssohn: Elias op. 70

Gesangssolisten, Großhansdorfer Kantorei, Großhansdorfer Kammerorchester
Leitung: Clemens Rasch

Eintritt: 25,- € Reihe 1-12 und Empore
20,- € alle übrigen Plätze ■



*Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:
zum 85. Geburtstag am 3. Oktober: Herrn Christoph Böhringer
zum 75. Geburtstag am 20. Oktober: Herrn Peter Berndt*

kobold

**IHR ANSPRECHPARTNER IN
GROßHANDSDORF
UND UMGEBUNG**



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



FOR
**NEW
LIVING**
BY FRANK KARKOW

Magnolia

SO LÄSST ES SICH LEBEN!

Hochwertig ausgestattete, barrierearme Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit großen Balkons oder Terrassen im Herzen von Großhansdorf, bieten Ihnen jede Menge Platz zur individuellen Entfaltung



FOR NEW LIVING
04102 / 45 83 63
fornewliving.de



Jazz am Morgen

Nach über vier Jahren will Sie der Heimatverein wieder mit handgemachter Jazzmusik unterhalten. Hierfür steht die **Hamburger Limehouse Jazzband**, welche uns bereits zum dritten Mal in Folge mit New Orleans, Swing Jazz bis hin zum Dixieland der 60er-Jahre begeistern wird.



Erleben Sie diese lebendigen Jazzer am **Sonntag, 29. Oktober, von 11:00 bis 13:00 Uhr im Waldreitersaal**. Der Eintritt beträgt: 5,- €. Tickets gibt es nur an der Abendkasse (begrenzte Stückzahl, aufgrund der Saalgröße). Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Limehouse Jazzband – New Orleans und Swing Jazz aus Hamburg: Jazz ist eine der vitalsten Ausdrucksmöglichkeiten von Gefühlen – von Lebensfreude, Verzweiflung, Protest, Verliebtheit, Zuversicht ... Damit identifizieren sie sich und kommunizieren auf dieser Ebene mit dem Publikum.

Von ihrem Publikum werden sie nicht als puristisch ambitionierte und blutarme Perfektionisten erlebt, sondern als lebendige Jazzer mit viel Lust und Laune an New Orleans, Swing, Mainstream bis zum Dixieland der 60er-Jahre.

Sänger und Entertainer Malcolm Mowlam findet mit seiner Stimme (it's British), seinem Humor (it's very British) und seinem Charme (it's 'oh, yeah!') immer wieder den direkten Draht zum Publikum.

Zu ihren Erlebnis-Highlights gehören u. a. Fernsehauftritt beim NDR, Auslandstourneen durch Holland und Schweden,

Kieler Woche in Laboe, Hafenfest in Hörnum/Sylt und viele mehr!

Wir freuen uns also auf einen schönen, entspannten ›Jazz am Morgen‹, mit allen Besuchern und Gästen!

■ *Michael Haarstrick*

Veranstaltung der Senioren Union Großhansdorf

Es hat geklappt: Wie anlässlich des Vortrags über Marc Chagall von so vielen Gästen gewünscht, wird der von uns verehrte **Kunsthistoriker Dr. Hans Thomas Carstensen** zu uns kommen. In seiner ihm eigenen Art wird er uns das spannungsvolle Künstlerleben und die **Werke von Pablo Picasso** in einem **Bild-Vortrag** anschaulich vor Augen führen.

Nach Aussage von Herrn Dr. Carstensen »hat Picasso zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Kunstwelt revolutioniert, indem er die Gegenständlichkeit in abstrakte Grundformen übersetzte. Seitdem gilt Picasso als die Verkörperung moderner Kunst. Doch am Ziel dieser Entwicklung angekommen, verblüffte er mit einem radikalen Wandel seiner Bildsprache. Auch sein eigenes Leben inszenierte Picasso als einen Prozess fortwährender Erneuerung. Wechselnde Beziehungen zu Frauen markieren Stationen seiner künstlerischen Entwicklung und haben dabei auch das Menschenbild seiner Kunst geprägt.«

Welch ein Gegenpart zu Chagall, dem Künstlerkollegen dieser Epoche! Es wird ein spannender Vortrag! Am **Mittwoch, 1. November, um 16 Uhr** beginnt der Vortrag in der **Bibliothek des Rosenhof 2**. Ab 15:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum **Kaffeetrinken** im Restaurant.

Der Vortrag ist für alle Zuhörer wie immer kostenfrei. Das Kaffeetrinken zahlt jeder direkt. Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung** bei Frau Schmitt unter der Telefonnummer 04102-64164.

■ *Uwe Eichelberg*

Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen



Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause

**Hoheluftchausee 19
Hamburg · Tel. 4202712**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugsservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Apartments gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf 1 unter **Telefon 04102/69 86 69**. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Telefon 04102/69 90 69** für Sie da.



Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

facebook.com/www.rosenhof.de

Lebendiger Adventskalender 2023

Herzlich laden wir Sie ein, sich rechtzeitig ihren Abendtermin im Rahmen des ›Lebendigen Adventskalenders 2023‹ in Großhansdorf zu reservieren. Man trifft sich abends um 17 oder 18:00 Uhr vor einem adventlich geschmückten Fenster und feiert eine kleine Andacht mit Weihnachtsliedern, -gedichten oder -texten. Je nach Wetterlage lässt man die besinnliche Stimmung gern noch bei einem Punsch und guten Gesprächen ausklingen.

Wenn Sie Lust und Freude verspüren, ein eigenes Adventsfenster zu öffnen, erreichen Sie uns unter anne.hansen@posteo.de. **Ihren Terminwunsch nehmen wir gern bis 31. Oktober entgegen.**

■ *Anne Hansen und Insa Hempfenmacher*

Vortrag vom DRK-Ortsverein

›**Erben und Vererben, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung:**‹

Ein Testament ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Es berührt gleichermaßen materielle und immaterielle Fragen: Wer soll erhalten, was ich mir erarbeitet habe? Welche Ideale und Werte will ich über mein Leben hinaus weitergeben? Wie vererbe ich richtig und was muss ich dabei beachten? Informieren Sie sich bei unserem kostenfreien Vortrag des Ahrensburger Rechtsanwalts und Notars Dr. Guido Tögel über die wichtigsten allgemeinen Fragen zum Thema Testament, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Nach dem ca. 60-minütigen Vortrag bleibt noch genügend Zeit, Ihre Fragen zu beantworten. Der kostenlose Vortrag findet am **Donnerstag, 19. Oktober, um 18:00 Uhr im Haus Papenwisch** statt. Bitte melden Sie sich bis 13. Oktober unter 04102-66237 oder per E-Mail info@drk-grosshansdorf.de an.

■ *Ihr DRK-Team*

Der nächste Frauenflohmarkt

Am **17. November** öffnet der **Waldreitersaal** ab **19:00 Uhr** seine Türen für den nächsten FROHMARKT. Ab sofort und noch bis 8. Oktober können Sie sich für einen Standplatz anmelden.



An jenem Freitag dreht sich ab 19 Uhr wieder alles rund um die Frau – von Frauen für Frauen bieten 40 Flohmarktstände Schönes, Gebrauchtes, Nützliches und Manches mehr feil, und man trifft sich mit Freundinnen für einen freudigen Abend. Männer sind natürlich ebenso herzlich willkommen.

Wer einen der begehrten 40 Standplätze ergattern möchte, dem sei der **Anmeldezeitraum zwischen 24.09. und 08.10.** ans Herz gelegt. Über die Webseite www.grhdrf.de/frohmarkt nehmen wir Ihre Platzanfrage entgegen. Die Mietbedingungen und -Kosten stehen ebenfalls auf der Seite. Erfahrungsgemäß erreichen uns deutlich mehr Anmeldungen als Standplätze zur Verfügung stehen – in diesem Fall entscheidet ein Losverfahren über die Teilnehmerinnen.

Am Abend des 17.11. erwarten wir wieder ca. rund 500 Besucher, verteilt über den gesamten Frohmarkt-Zeitraum bis 21:30 Uhr – vor Ort kann es dadurch beim Einlass ggfs. zu Wartezeiten kommen. Wir bitten die Besucher möglichst mit Rad, zu Fuß oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen; die U-Bahn-Haltestelle

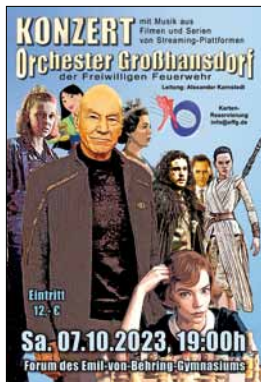
◀ Kiekut ist genau gegenüber vom Waldreitersaal. Der Eintritt ist frei. Eine Bar vor Ort sorgt für Getränke. – Wir freuen uns auf fröhliche Besucher!

Veranstaltet wird der FROHMARKT als Gemeinschaftsprojekt vom Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. und GRHDRF.de. Nach Abzug aller Kosten für die Durchführung des Frohmarkts gehen die Überschüsse aus den Standgebühren und der Bar ans Frauenhaus Stormarn e.V.

■ Jessica Liepelt

Stream on!

Wer kennt sie nicht, die Filme von Star Wars oder Star Trek, die es auf verschiedenen Streamingplattformen zu sehen gibt und von Jung und Alt immer wieder ›verschlungen‹ werden?



Auch wir, das **Orchester der FF Großhansdorf** sind ganz ›vernarrt‹ in diese Klassiker. Wir haben fleißig geprobt und auch einige Filme gemeinsam angesehen, um die Rhythmen besser zu verstehen und zu fühlen. So liegt nun auch ein anstrengendes,

aber erfolgreiches Probenwochenende hinter uns. Nicht nur gemeinsames Musizieren stand auf unserer To-Do-Liste, sondern auch das Kleistern der Plakate und das Basteln der Dekoration.

Wir laden Sie deswegen recht herzlich in unser ›Wohnzimmer‹ ein. Kommen Sie am **Samstag, 7. Oktober, um 19 Uhr** zu unserem Konzert ins **Forum des Emil-von-Behring-Gymnasiums!** Genießen Sie bei Snacks und Getränken gemütlich die Musik und lassen sich entführen in die Welt von James Bond, Mulan, Encanto etc.

Karten können Sie vorab schon per E-Mail unter info@offg.de, telefonisch bei Sabine Lange unter 0157-320 548 60 oder bei Katja Schöning unter 0176-317 327 38 reservieren. Weitere Eintrittskarten erhalten Sie auch an der Abendkasse für 12,00 € pro Person bzw. 6,00 € für Schüler (nur mit Vorlage des Schülersausweises).

■ Ihr OFFG

Saisonstart des Kulturrings

60 Jahre sind seit der Gründung des Kulturrings Großhansdorf e.V. vergangen. Auf dieses Jubiläum möchten wir gern mit Ihnen zum Start der Theatersaison 2023/24 anstoßen.

Unsere Saison beginnt am **Samstag, 21. Oktober, um 20 Uhr im Waldreitersaal** mit der witzig-spritzigen Boulevard-Komödie ›**Alles, was Sie wollen**‹, mit **Herbert Herrmann** und **Nora von Collande**. Die Komö-



die beginnt damit, dass die erfolgreiche Theaterautorin Lucie eine Schreibblockade hat. Ihr chaotisches und wenig glückliches Dasein, das sie immer zum Schreiben inspirierte, liegt hinter ihr. Jetzt ist ihr Leben geordnet und wenig aufregend, mit der Folge, dass ihr die Ideen ausbleiben und das Papier leer bleibt. Könnte nicht irgendjemand kommen und sie ein klein wenig unglücklich machen?

Das Schicksal meint es gut mit ihr, denn eine defekte Badewanne führt die rastlose und selbstbezogene Lucie zu einer Begegnung mit ihrem Nachbarn Thomas. Er rollt

ihr einen roten Teppich voller Komplimente aus, sie kommentiert jedoch ironisch und zickig sein Bemühen. Beide könnten nicht unterschiedlicher sein. Sie kommen sich dennoch näher und entwickeln einen mutigen Plan, um Lucies Kreativität wieder zu wecken.

Regie: Herbert Herrmann, Kostüme: Nora von Collande, Bildmaterial: Franziska Strauss. Kartenauskunft: Kulturring Großhansdorf e.V., Tel.: 04102- 8239365; Vorverkaufsstellen: Barati, Lotto-Tabak-Press, Eilbergweg 5c, Tel.: 04102-63335, Buchhandlung Stojan, Hagener Allee 3a, 22926 Ahrensburg, Tel.: 04102-50431, Lübeck-Ticket (jeweils zzgl. 10 % VVK-Gebühren) und Abendkasse: Ticketpreise 20,- bis 28,- €.

■ Gerti Kalisch

Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Do. 12. Oktober, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rose-John:

»Mechanismen der Entzündung: therapeutische Konzepte«

Entzündungsreaktionen sind Schutzreaktionen des Körpers, die uns bei Infektionen und Verletzungen helfen. Sie werden ausgelöst durch eine Aktivierung des angeborenen und erworbenen Immunsystems. Bei sogenannten Autoimmunerkrankungen kommt es aus nicht bekannten Gründen zu einer chronischen Aktivierung des Immunsystems. Dies führt zu Erkrankungen wie der rheumatoiden Arthritis oder entzündlichen Darmerkrankungen. In dem Vortrag wird die Wirkungsweise des Immunsystems dargestellt und neuartige Konzepte und Perspektiven der Behandlung werden erklärt.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€, ermäßigt 6,-€, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ Volker Rennert

Großhansdorf beteiligt sich an den Akademietagen

Wir sind dabei! Das erste Mal beteiligt sich unsere Ev.-Luth. Kirchengemeinde mit der Akademie Großhansdorf an dem renommierten Format der Nordkirche am **Montag, 6. November, um 19:00 Uhr in der Auferstehungskirche** zum Thema: **Das Mehr des Weniger!**

Unsere Teilnahme ist auch ein Zeichen, dass wir mit unserer Akademie im Vordergrund auch die Öffnung in die Region, den Kirchenkreis und in die Region der Nordkirche aktiv gestalten möchten. Im Rahmen der Akademie-Veranstaltung bieten wir unter der Überschrift »Anders denken für die Zukunft« neben einem aktuellen Thema auch ein komplett neues Format als Workshop im Kirchenraum. Was können wir tun, um unseren Ort, das Land und die Welt ökologisch zukunftssicher zu gestalten? Impulse erhalten wir von unseren Referenten Dag Feinler, Klimaschutzmanager des Kirchenkreises Hamburg-Ost, und Olaf Martins, Dipl. Volkswirt für Nachhaltigkeit und Energiefragen, sowie Viktoria Woge, einer jungen Schneiderin mit Arbeitserfahrung in Sambia.

An diesem Abend, an dem wir generationsübergreifend diskutieren wollen, wünschen wir uns auch ausdrücklich die Kooperation mit den Schulen und **laden hiermit auch alle Jugendlichen besonders ein**. Lasst euch und lassen Sie sich überraschen, wie wir gemeinsam am Ende des Abends vielleicht schon einen Beitrag leisten können und die Chance nutzen, Ideen in der Region zu platzieren.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.akademietage.info> oder auf der Website der Akademie Großhansdorf <http://www.kirche-ghd.de/akademie>.

■ Anette Oevel

›Indian Summer‹ in der Waldgemeinde Großhansdorf

Vom **6. bis 8. Oktober** verwandelt sich der **Marktplatz am U-Bahnhof Großhansdorf** wieder zum Treffpunkt für die ganze Familie. Täglich ab 15 Uhr gibt es zum chilligen Sound kulinarische Spezialitäten in allen Geschmacksrichtungen und eine gepflegte Auswahl an Getränken. Am Abend heißt es dann Partytime mit Live-Musik und angesagten Hits, von unserem DJ präsentiert.

Am **Freitag** von 15 bis 23 Uhr: Best of Music mit unserem DJ Mike. Ca. 19 bis 22 Uhr BALTIC Live aus Kiel. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, wenn die Kieler auf der Bühne stehen und in ihrem unverwechselbaren, rockigen Sound die Sahnestücke der Musikgeschichte interpretieren.

Am **Samstag** von 15 bis 23 Uhr: Best of Sound mit unserem DJ Mike. Ca. 17 bis 19 Uhr M. T. Bottle & The Twistcaps aus Großhansdorf. Diese Cover-Band will Euch mit viel Spielfreude, Spaß am Zuhören, Tanzen und Mitsingen begeistern. Ca. 19:30 bis 22:30 Uhr Chris & Tanja aus Hamburg. Ob Soul, Funk, Pop oder Oldies, etwas ist bei diesem Duo immer garantiert: Mitreißende Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Der **Sonntag** steht ganz im Zeichen eines **Charity-Tages zu Gunsten der Großhansdorfer Tafel**. Mit einer großen



Auswahl an musikalischen Darbietungen – alle Künstler verzichten für die Tafel auf ihre Gage – möchten wir allen ehrenamtlichen Helfern der Tafel ein riesiges ›Danke‹ sagen. Diverse weitere Aktionen, Glücksrad, Promis an den Ständen, etc. sorgen für weitere Spenden, die natürlich alle zu 100 % der Tafel zur Verfügung gestellt werden. An diesem Charity-Sonntag hoffen wir auf viele Besucher, damit wir gemeinsam ein gutes Ergebnis für die Tafel erzielen können.

■ Manfred Franz



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Großhansdorf startete 2021 das Projekt einer ökologisch wertvollen Streuobstwiese am Piepershorster Weg, direkt neben dem Kleingartenverein. Auf einer vier Hektar großen Koppel entstand ein kleiner Wald aus Obstbäumen. Bis heute wurden bereits etwa 100 Bäume gespendet und gepflanzt. Jeder Baum kann für ein persönliches Ereignis und eine Geschichte stehen. Die Bäume können von den Großhansdorfer Bürgern als Baumspende gestiftet werden. Auch eine Vereinsmitgliedschaft ist möglich.



Die Bürger können entscheiden, welche Sorten sie haben wollen. Zur Taufe, Hochzeit oder rundem Geburtstag etc. kann jeder einen Baum kaufen, der im Frühjahr oder Herbst gepflanzt wird. Eine Spenderplakette kann ebenfalls angebracht werden. Die Pflanzung der Bäume, sowie die Pflege und der Schnitt wird durch unser Gründungsmitglied Jörn Andresen (Gartenbaumschule Andresen Bargtheide) übernommen.

Die nächste Pflanzaktion findet am 18. November ab 12:00 Uhr statt. Wir freuen uns über weitere **Baumspenden** und neue Mitglieder in unserem Verein. Für die November-Aktion können noch Bäume bis Anfang November bestellt werden. Informationen über uns, Baumarten, Bestellformular etc. finden Sie auf unserer Homepage <http://grosshansdorfer-streuobstwiesen.de> und unter info@grosshansdorfer-streuobstwiesen.de. Wir laden alle Interessenten zu unserer nächsten Pflanzaktion im November ein!

■ Arnold Martini



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461
info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Naturkundliche Führung – von Heilpilzen und Langbögen

Am 2. September führte ich eine kleine Gruppe von Naturfreunden durch unseren historischen Landschaftspark Manhagen. Zunächst verschaffte ich den Teilnehmern einen Einblick in die Geschichte des Parks, zu dem früher das Gelände des Thünen-Instituts (Tannenhöft) und das Grundstück der Klinik Manhagen (Wulfriede) gehörten. Am ehemaligen Standort des Parkhotels Manhagen (1978 abgerissen) kann man zwei sehr alte Tannen bewundern. Leider ist der einst freie Blick zum Manhagenteich zugewachsen. Er könnte mal wieder freigeschnitten werden. Auf dem weiteren Rundgang konnte man die Naturverjüngung von den Buchen gut erkennen. Die Fußgängerbrücke, die zu meiner Zeit aufgebaut wurde, sieht immer noch gut aus. Die noch gut zu erkennende Esskastanien-Allee (Alleinstellung in Schleswig-Holstein) ist nur durch Unterholz zu begehen. Hier konnten wir den einen oder anderen Pilz identifizieren, darunter den Birkenporling, der ein Heilpilz ist und den schon Ötzi bei sich trug, weil er wusste, dass der bei Magen-Darm-Problemen hilft.

Vögel konnten wir nicht entdecken, doch mein geschultes Ohr hatte den Ruf des Eisvogels erkannt. Da uns die Mücken sehr plagten, sind wir recht zügig um den Teich gewandert und konnten den einen



Birkenporling

Wikipedia

oder anderen Baum bestimmen. Unter anderem wurde geklärt, warum die Eibe unter Naturschutz steht. Sie wurde im Mittelalter fast ausgerottet, weil das Holz zum Herstellen von Langbögen verwendet wurde. Das Holz ist hart und doch elastisch.

Alle sind mit einigen Erkenntnissen bereichert nach Hause gegangen und freuen sich schon auf die Frühblüher-Exkursion im kommenden Jahr.

■ *Heinke Mulsow*

*Heinke Mulsow
mit einem
Birkenporling*



Auf dem Aller-Radweg – »ohne Akku« von Bremen nach Magdeburg

Noch vor Sonnenaufgang treffen wir uns am 23. August vor dem Ahrensburger Bahnhof; 14 Radlerinnen und Radler, die an der Aller von Bremen nach Magdeburg fahren wollen. Um das »Erlebnis Bahn« möglichst ohne Stress hinter uns zu bringen, haben wir unsere Gruppe aufgeteilt. Zum Hauptbahnhof fährt ein Teil mit Zug 1, der zweite Teil mit Zug 2, beide in dichter Folge. Warum das? Wenn 14 Radler in ein Fahrradabteil drängen, gibt es immer Ärger. Mitreisende müssen von ihren Klappsitzen runter, der Zugbegleiter ist genervt, weil alles zu lange dauert. Und an jedem Bahnsteig gibt es das Nadelöhr Fahrstuhl. Die Idee erweist sich als gut. Wir erreichen den »Metronom« nach Bremen ohne Probleme. In diesem Zug gibt es ein Fahrradabteil mit über 40 Plätzen.

In Bremen begrüßt uns ein frischer Sommermorgen (Abb.1). Die Stadt ist im

Begriff, sich den Schlaf aus den Augen zu reiben. In unserer Gruppe geht es einigen genauso. Die Touristenscharen sind noch nicht vor Ort. Wir leisten dem Roland (Abb.2) und den Stadtmusikanten Gesellschaft, trinken einen belebenden Kaffee am Markt und machen uns auf den Weg durch die Böttchergasse zum Weserradweg (Abb.3). Der Allertalradweg beginnt erst in Verden und ist noch 55 Kilometer entfernt. Das ist heute unsere erste Etappe.

Und was erfahren wir an diesem ersten Tag der Reise? Burgen und Schlösser? Nein, Wiesen, Altarme der Weser, sie selbst mal hin und wieder, Deiche, Schafe und Störche (Abb.4 + 5). Beschaulich radeln kommt von schauen. In Thedinghausen nun doch ein Schloss, der Erbhof, in dem einst der Bremer Erzbischof im 17. Jahrhundert seine Geliebte standesgemäß unterbrachte. ▶

Abb.1



Abb.2



Abb.3

Abb.4

◀ O tempora, o mores! Wunderschöne Weserrenaissance, heute öffentliches Gebäude mit Standesamt. Sie können da heiraten. Wir kreuzen die Schienen des »Pingelheini«, einer ehemaligen Kleinbahn, unrentabel eingegangen, als Museumsbahn wieder auferstanden. Verden (Abb.6) erreichen wir über eine kleine Steigung. Die Stadt hat sich vor dem Hochwasser der Aller in Sicherheit gebracht. Wir haben unterwegs gebummelt. Trotzdem bleibt noch viel Zeit,

Verden zu erkunden. Im Dom üben Organist und Oboist für eine kommende Veranstaltung. Hoch oben am Turm grüßt der verdammte »Steinerne Mann« (Abb.7). Ein Küster, der erst Geld des Domkapitels unterschlagen und dann noch auf den Teufel geschworen hat, dass er es nicht war. Der Leibhaftige hat den Meineidigen daraufhin persönlich eingemauert. Den Abend beschließen wir genussvoll im Biergarten der Domschänke.



Abb.5



Abb.6

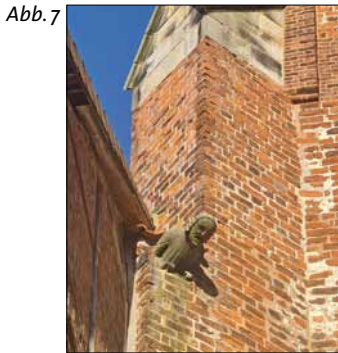


Abb.7



Abb.8



Abb.9



Abb.10

Tags drauf geht es neben der neuen Bahnbrücke über die Aller (Abb.8). Dem recht breiten Fluss kommen wir immer wieder nahe. In Hülsen halten wir unter großen Eichen vor einem Ensemble historischer Schafställe. Der »Kulturförderkreis Hülsen« erhält die in ihrem originalen Zustand restaurierten Gebäude ehrenamtlich. Die ehemals 34 Ställe wurden zwischen 1650 und 1780 erbaut. Die Heidebauern, die hier lebten, konnten sich auf dem kargen Boden nur Schafe und Ziegen leisten. Schautafeln informierten uns über das armselige Leben der Schafhalter.

Wir fahren durch Rethem, das durch die Kämpfe an der Aller 1945 viel historische Substanz verlor, und kommen vor die prächtige Hofeinfahrt des Ritterguts Frankenfeld (Abb. 9). Wir rollen auf den Hof mit seinem schmucken Fachwerk-Herrenhaus. Der Name deutet auf eine fränkische Gründung aus der Zeit Karls des Großen hin (780 n. Chr.). Neben der Landwirtschaft

(ca. 200 ha.) verdient der Hof sein Geld mit einem Campingplatz direkt an der Aller.

In Ahlden erfahren wir etwas über Sex and Crime im Barock. Georg Ludwig von Braunschweig, der spätere englische König Georg I., heiratete einst seine 16-jährige Cousine, die Kurprinzessin Sophie Dorothea. Im Laufe ihres Ehelebens verliebte sie sich in den Grafen Philipp Christoph Graf von Königsmarck, einen ausgesprochenen Schönlings. Sie wollte sich von ihrem Gatten scheiden lassen. Dieser bestellte den Liebhaber seiner Frau in das Leineschloss. In der Nacht vom 11. zum 12.07.1694 wurde er dort von vier Hofleuten ermordet. Des Grafen Leichnam warfen sie in die Leine. Die Kurprinzessin wurde schuldig geschieden und lebenslang ins Schloss Ahlden verbannt (Abb.10).

Noch erschüttert von diesem Ehe-drama erreichen wir Schwarmstedt, eher an der Leine als an der Aller gelegen, und beziehen unsere Unterkunft in einem ur-

Abb.11



Abb.12



Abb.13



Abb.14

◀ gemütlichen, familiengeführten Gasthof. Am nächsten Tag geht es bis Celle. Auf dem Wege liegt das Erdölmuseum in Wietze (Abb.11). Dafür lassen wir uns viel Zeit. Auf dem 1963 stillgelegten Ölfeld kann man auf ca. zwei Hektar Gelände Originalgeräte und Modelle der Förder- und Bohreinrichtungen von 1900 bis heute sehen. Im Museumsgebäude erhalten wir interessante Informationen zu den sozialgeschichtlichen Begleiterscheinungen dieser Industrie. Nach dem Museumsbesuch erschauern wir im Regen und stellen uns »beim Bauer« unter. Celle erreichen wir früh (Abb.12). Die Stadt ist vom Hotel aus fußläufig über eine kleine Allerbrücke zu erreichen. Wir genießen den Abend und speisen in Thaers Wirtshaus.

Am nächsten Morgen führt uns Herr Hintz durch die vollständig erhaltene historische Innenstadt. Celle (Abb.13, 14, 15) ist eine Bilderbuchstadt, Fachwerk reiht sich an Fachwerk. Interessant ist, dass ihr Gründer, Herzog Otto der Strenge, seine Stadt ab 1292 planmäßig nach einem

Quadratraster anlegen ließ. Nach diesem Vormittag erreichen wir nach wenigen Kilometern das Kloster Wienhausen (Abb.16) und erleben dort die zweite Führung des Tages. Das Zisterzienserinnenkloster wurde 1230 von Agnes von Landsberg gegründet, der Schwiegertochter Heinrich des Löwen. Die Führung durch das Kloster ist sehr informativ, verlangt aber auch von uns viel Konzentration. Besonders beeindruckt uns der Nonnenchor mit seiner vollständig im Original erhaltenen Bemalung. 1528 führte der Herzog Ernst von Braunschweig die Reformation in seinem Herzogtum ein. Die Nonnen wehrten sich lange erfolgreich gegen die Umwandlung des Klosters in einen evangelischen Frauenkonvent. Dem Herzog riss 1531 die Geduld mit den störrischen Damen und er zerstörte ihnen einen Teil des Klosters. Danach bekam er die verlangte Ergebnisse. Etwas erschöpft durch so viel Mittelalter erreichen wir Gifhorn.

In der Planung dieser Radreise wird der Sonntag, 27.08., zum Problem. Auf dem Weg nach Oebisfelde liegen das Müh-



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18

lenmuseum in Gifhorn (vormittags), die VW-Autostadt sowie die ›Phaeno-Experimentierlandschaft‹, beides in Wolfsburg (nachmittags). All das hätte einen ganzen Tag gekostet. Also müssen wir diese Highlights leider streichen.

Da wir an diesem Morgen das Gelände des Museums umfahren, können wir doch eine Menge sehen. Auf dem Weg nach Wolfsburg stellen wir am Mittellandkanal fest, dass die Brücke für die Überquerung verschwunden ist. Zwei ältere Damen bestätigen: Hier gab's mal eine Brücke. Daraufhin raten sie uns: »Fahren Sie am Kanal entlang, bis es nicht mehr weitergeht!« So weit lassen wir es aber nicht kommen. Wir finden mit Hilfe der Karte schließlich eine gute Brückenlösung, durchfahren die Stadt an der futuristischen Architektur der Phaeno-Experimentierlandschaft vorbei, werfen noch einen Blick auf die ›Autostadt‹ und machen schließlich Rast vor dem Schloss Wolfsburg (Abb.17).

Wir kreuzen erneut Aller und Mittellandkanal, tauchen ein in die Wälder des

Drömling. »Das frühere Sumpfgebiet wurde im 18. Jahrhundert auf Weisung Friedrichs des Großen durch Entwässerung von einer Natur- in eine Kulturlandschaft umgewandelt. Heute ist die Niederung mit dem Mittellandkanal und den Flüssen Aller sowie Ohre Rückzugsgebiet für seltene oder vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.« (Wikipedia). Die Gegend ist mückenverseucht. Gegen die blutgierigen Biester, die uns bei jedem Halt überfallen, helfen nur chemische ›Kampfstoffe‹, mit denen wir uns gegenseitig einsprühen. Bei Grafhorst überqueren wir die ehemalige DDR-Grenze (Abb.18) und erreichen Oebisfelde, unser Tagesziel.

Tags drauf betrachten wir Oebisfelde von oben, den ehemals bedeutenden Transitort für Bahnverkehr (Abb.19). Wir dürfen mit Erlaubnis der Stadtverwaltung den Turm der ›Sumpfburg‹ besteigen und genießen einen herrlichen Rundumblick – bis zu den Türmen von Wolfsburg. Zweimal schneiden wir heute noch die ehemalige Grenze, bevor wir auf den Aller-Elbe-Rad-



Abb.19



Abb.20



Abb.21



Abb.22

◀ weg nach Osten einbiegen. Hinter Seggerde (großer Gutshof) wird über Steigungen (Abb.20) gestöhnt. Die reifen Pflaumen am Wegesrand lenken allerdings ab von dieser ›Pein‹. Am Wasserschloss Flechtlingen gibt es Mittagessen ›aus den Sattelta-schen‹.

Jetzt kommt doch noch die ›Schlösser und Burgen-Tour‹. Im Schloss Altenhausen empfängt uns fröhliches Kindergeschrei. Die Ursprünge dieser Anlage gehen auf eine Niederungsburg aus dem 11. Jahrhundert zurück. Die ältesten noch heute erhaltenen Gebäudeteile stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Die Schlossanlage dient heute als Jugendherberge und Hotel. Bevor wir unser Tagesziel Schloss Hundisburg erreichen, passieren wir die romanische Kirchenruine Nordhusen (Abb.21). Der Kirchenstumpf gehörte zu dem untergegangenen Dorf gleichen Namens. Die Türme des imposanten Barockschlosses rücken näher. Wir müssen die Räder ›bergauf‹ durch das Schlosstor schieben.

Unser Quartier finden wir im ehemaligen Meierei-Gebäude. Der gesamte Komplex gehört heute einer Stiftung des Landes Sachsen-Anhalt. Das am Ende des Zweiten Weltkrieges durch Brand beschädigte Gebäude verfiel in den 1970er-Jahren. Seit der Mitte der 90er-Jahre wird die Gesamtanlage denkmalgerecht wiederhergestellt. So erleben wir Schloss und Barockgarten (Abb.22) fast in alter Pracht. Die Etappe war 57 km lang. Da es vor Ort kein Lokal gibt, fahren wir ›unbelastet‹ noch insgesamt 10 km, um in Haldensleben zu speisen, und kehren in der Dunkelheit über den Mittellandkanal als ›Lichterkette‹ ins Quartier zurück (Abb.23).

Die nächste Etappe verbummeln wir, denn es sind nur 32 km zu fahren. Als es kurz nach dem Start anfängt zu regnen, besuchen wir kurzentschlossen das ›Technische Denkmal‹ des Ziegeleimuseums Hundisburg, das praktisch um die Ecke liegt. Wir bekommen an diesem Morgen eine exklusive Führung, und wie herrlich –

Abb.23



Abb.24



Abb.25



Abb.26

im Trockenen. Ein junger Mann nimmt sich viel Zeit für uns. Er führt uns anschaulich vor Augen, mit welcher Technik von den historischen Anfängen bis in die Gegenwart hier Ziegel gebrannt wurden. Er lässt die alten Transmissionsantriebe laufen und erklärt uns in den Katakomben des Zickzackofens die raffinierte Funktion des Dauerbrandes (erfunden 1868 durch Jakob Bühner). Wir sind beeindruckt vom Erfindergeist, der in der alten Technik steckt.

Hinter Haldensleben grüßen die Doppeltürme der Klosterkirche von Hillersleben. Sie ist leider geschlossen; der Nachbar nebenan weiß auch nicht, wo der Küster wohnt. Viele Ortsnamen enden in Sachsen-Anhalt auf das Suffix -leben. Das bedeutet so viel wie Erbe, Hinterlassenschaft. Davor steht meist ein alter Vorname. Zwischen Jersleben und Samswegen kreuzt der Radweg zweimal die Trasse der A 14 (im Bau). Hier sind Archäologen bei der Arbeit. Sie untersuchen das Planum der Autobahn nach Bodenfunden. Bei Samswegen sieht man beiderseits der Straße großflächige Bodenabtragungen (Abb. 24). Der Leiter der Grabung erklärt Funde und ungefähre Zeitstellung. Gerade vor dem Hotel in Wolmirstedt angekommen, Zielort der vorletzten Etappe, geht neben uns mit einem Höllenlärm ein Hubschrauber nieder. Die Wirtin von ›Auerbachs Mühle‹ erklärt: Die beiden Piloten übernachteten bei ihr regelmäßig. Mit dem Helikopter patrouillieren sie entlang von Hochspannungskabeln und Gasleitungen, um mögliche Schäden frühzeitig zu entdecken.

Am letzten Tag teilt sich unsere Gruppe wieder auf. Die einen müssen in Magdeburg die Rückreise mit der Bahn frühzeitig antreten, die anderen brauchen sich für eine spätere Abfahrt nicht zu beeilen und können sich viel Zeit lassen. Die Gruppe 1 verabschiedet sich und eilt davon. Die 2. Gruppe fährt über das Schiffshebewerk Rothensee (Abb. 25) und das Wasserstraßenkreuz zum Elbe-Radweg (Abb. 26).

Nach kurzer Fahrt durch die Elbauen und den Herrenkrugpark stehen die sieben Radler vor dem Magdeburger Dom (Abb. 27). Acht Tage lang sind wir insgesamt 403 km ›ohne Akku‹ gefahren. Warum? – weil wir es können.

■ Peter Tischer



Abb. 27

*Auch eine Reise von tausend Meilen
beginne ich mit einem kleinen Schritt.*

– LAOTSE –

Redakteur gesucht (m/w/d)

Dies ist ein ehrenamtliches Projekt in und für Großhansdorf!

Deine/Ihre Aufgaben:

- Themenrecherche sowie Verfassen/Redigieren von Texten und Pressemitteilungen
- Ordnung von Artikeln nach Aktualität und Relevanz
- Aufgaben im Bereich Kommunikation
- Mitarbeit bei Events des Heimatvereins
- Medien Monitoring
- Teilnahme an der Redaktionskonferenz

Dein/Ihr Profil:

- Schulbesuch im deutschen oder anderem Schulsystem
- Fähigkeit, eigene Texte in Haupt- und Nebensätzen zu verfassen
- Gute Vernetzung im Ort Großhansdorf
- Bereitschaft zur Kommunikation mit örtlichen Ämtern (Rathaus)
- Teamfähigkeit
- Selbstständige und sorgfältige Arbeitsweise



Deine/Ihre Benefits:

- Sinnstiftende und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Sicherer Arbeitsplatz
- Keine Vergütung
- Selbstbestimmte Arbeitszeiten
- Weiterbildung möglich

Wir freuen uns auf Deine/Ihre Bewerbung! Es gibt kein Einstellungsalter. Ob Rentner/in, Berufstätige/r oder Schüler/in – jede Bewerbung wird berücksichtigt.

Bewerbungen an die Redaktion ›Der Waldreiter‹ bitte über die E-Mail petertischer@t-online.de

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

22.11. André Rieu in Hamburg	PK2	168,-
29.11. Hansa Varieté Theater Hamburg	PK1	91,-
03.12. Adventskonzert in Travemünde		52,-
06.12. Elbphilharmonie Weihnachtsoratorium	PK1	152,-
10.12. Festliches Weihnachtskonzert mit dem C-P-E-Bach Chor, Lesung Oliver Stokowski	PK1	81,-
16.01. Kunsthalle Hamburg Sonderausstellung Caspar David Friedrich		73,-
08.02. Holiday on Ice – 80 Jahre Eis-Show in Hamburg		folgt
13.02. Kunsthalle Bremen Sonderausstellung Geburtstagsgäste von Monet bis van Gogh		folgt

TAGESFAHRTEN

24.10. Werksbesichtigung Mercedes Benz Bremen	84,-
02.11. Planetarium Hamburg Neue Welten – Ferne Planeten	55,-
01.12. Celler Weihnachtszauber	83,-

FLUG- UND BUSREISEN

02.10.-06.10. Schönes Deutschland Bad Wildungen	655,-
11.10.-18.10. Kroatien mit Dubrovnik	1.805,-
22.10.-25.10. Helgoland mit 3 Übernachtungen	ab 360,-
13.12.-17.12. Advent im Erzgebirge	940,-
10.03.-23.03. Kururlaub Marienbad	folgt
15.03.-18.03. Prag Kulturkaleidoskop	folgt
22.03.-28.03. Rom	folgt

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust



UNION Reiseteam
Tel. 04102 - 899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reiseteam.de

Stadtradeln 2023 – Unsere Ergebnisse stehen fest!

Im Kreis Stormarn wurden gerade die Ergebnisse des Stadtradelns 2023 veröffentlicht. Alle Details dazu auf <https://www.stadtradeln.de/kreis-stormarn>.

In unserer Waldgemeinde Großhansdorf sind bei der mittlerweile fünften Teilnahme von 1.113 Radelnden insgesamt 114.491 km erradelt worden. Dies ist neuer Rekord für beide Kennzahlen! Wie im Vorjahr landete Großhansdorf hinter Ahrensburg und Bad Oldesloe auf Platz 3 von diesmal 19 teilnehmenden Kommunen des Kreises Stormarn. In der Kategorie Einwohnerzahl kleiner 10.000 ging die Waldgemeinde als Sieger hervor. Herzlichen Glückwunsch!

Die TOP 10 in Großhansdorf erzielten folgende Team-Ergebnisse:

1. EvB Gymnasium (55.377 km)
2. Friedrich-Junge-Schule (12.197 km)
3. Offenes Team Großhansdorf (11.379 km)
4. Grundschule Wöhrendamm (8.982 km)
5. Team Klinik Manhagen (7.932 km)
6. ›Heiße Reifen‹ des Heimatvereins (7.171 km)
7. LungenClinic Großhansdorf (3.433 km)
8. ›Raum für Großhansdorf‹ der ev.-luth. Kirche (3.132 km)
9. Grüne Energie (1.498 km)
10. ›Aktiv-Team‹ der CDU Großhansdorf (1.080 km)

Gemeinsam wurden wieder ein tolles Zeichen für mehr Klimaschutz gesetzt und viele Anregungen für das Radverkehrskonzept der Gemeinde Großhansdorf gegeben. Vielen Dank für das aktive Engagement und die konstruktiven Rückmeldungen.

Mir hat die Betreuung der Veranstaltung wieder viel Spaß bereitet, auch wenn mein persönlicher Aktivbeitrag an Radelkilometern dieses Mal leider urlaubsbedingt deutlich geringer als üblich ausfiel. Mein

◀ Dank gilt auch in diesem Jahr allen Beteiligten, die mit ihrem Einsatz das Stadtradeln 2023 ermöglicht haben. Insbesondere danke ich der Klink Manhagen für die finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von Plakaten und Flyern.

Allen Radelnden wünsche ich viel Freude im Alltag bei der weiteren Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad. Mögen wir allzeit sichere und unfallfreie Fahrt genießen. Auf Wiedersehen beim Stadtradeln 2024.

■ *Torsten Köber (Stadtradeln-Koordinator der Gemeinde Großhansdorf)*

Leserbrief zu den radikalen Forstarbeiten in Großhansdorf

Das Antwortschreiben der Vertreterin der oberen Schleswig-Hosteinischen Forstverwaltung (Waldreiter Nr. 6, Juni 2023) ist in seiner smarten und naiven Form eine Zumutung. Indem sie sich auf ein ›fein abgestimmtes Forstmanagement‹ und eine völlig gesetzeskonforme Vorgehensweise bei der Waldrodung beruft, geht sie an den tatsächlichen Beweggründen der Bürger vorbei, die wegen der umfangreichen und sehr radikalen Rodung grundsätzlich besorgt sind. Es reicht nicht, sich angesichts der immer schneller vorschreitenden weltweiten und der regionalen deutschen Waldvernichtung auf ein gesetzeskonformes ›Waldmanagement‹ zu berufen und massenweise gesunde Bäume zu fällen. Wie widersprüchlich und fast verlogen wirkt ein derartiger ›Holzeinschlag‹ von Bäumen und ganzen Wäldern, die immerhin ›kostenlos‹ viel CO₂ binden und die Luft rein halten und auf der anderen Seite den verzweifelten Bemühungen der offiziellen Politik, unter Aufwendung immenser Kosten das überflüssige und umweltschädliche CO₂ im Meer oder unter der Erde zu versenken oder die Trockenmoore wieder zu Feuchtmoores zu renaturieren. Wie sollen wir unseren Kindern noch glaubwürdig erzählen, welche

Mengen von CO₂ durch die Photosynthese in unseren Bäumen gebunden werden, wenn auf der anderen Seite die radikale Baumreduzierung durch Abbrennen oder gesetzeskonforme Rodung diese sehr wirksame Form der Endlagerung vernichtet und das umweltschädliche CO₂ durch die Pelletheizungen wieder reichlich in die Luft gepustet wird?

Wie stellte schon der Indianerhäuptling Seattle in seiner Rede von 1855 an die amerikanische Regierung sinngemäß fest:

*Wenn der letzte Büffel getötet,
der letzte Baum gefällt
und die Erde verdorrt,
werdet ihr erkennen,
dass man Geld nicht essen kann.*

■ *Harbo Andresen*

Rathaus dauerhaft geöffnet

Ab 1. September 2023 sind die Türen des Rathauses von Montag bis Donnerstag dauerhaft zu den Öffnungszeiten wieder geöffnet. Für montags, dienstags und mittwochs sollen bitte weiterhin Termine telefonisch oder über die online Terminvergabe für das Melde- und Ordnungsamt reserviert werden, um längere Wartezeiten zu vermeiden. Bürger mit Termin werden priorisiert.

Donnerstagnachmittag (15:00 bis 18:00 Uhr) erfolgt keine Terminvergabe. Diese Zeit ist ausschließlich für Anliegen ohne Termin gedacht.

■ *Voß, Bürgermeister*

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite ›heimatverein-grosshansdorf.de‹ finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Was tun, wenn ein Blackout kommt? Die Abhängigkeit fast aller kritischen Infrastruktur von der Stromversorgung macht entsprechende Notfallkonzepte nötig. Auch der Ausfall der Gas- und damit Wärmeversorgung ist ein wichtiges Szenario im Bevölkerungsschutz. Die Gemeinde Großhansdorf stellt derzeit einen Notfallplan auf, um für dieses Szenario gerüstet zu sein. Seit gut zwei Jahren arbeiten Bürgermeister Janhinnerk Voß und der Ordnungsamtsmitarbeiter Arne Müller (auch Mitglied in der FF Großhansdorf) dafür mit dem Kreis, den Behörden und den Hilfsorganisationen zusammen. Ende des Jahres soll der Plan stehen.

Jodtabletten für alle vorrätig

»Mögliche Katastrophenlagen sind Extremwetter, Unfalllagen auf der A1 oder ein großflächiger Stromausfall, der sogenannte Blackout«, erläutert Voß. Extremwetter sei in der Region eher selten, auf Unfälle auf der Autobahn, bei denen Schadstoffe austreten, seien die Feuerwehr Großhansdorf und der LZG gut vorbereitet. »Dort hat man die nötige Ausrüstung dafür.« Denkbar wäre auch ein Unfall im Atomkraftwerk Geesthacht, das nicht weit weg liegt. »Wir haben Jodtabletten

für jeden Großhansdorfer vorrätig«, erklärt Voß, »wir haben auch einen Plan, wie wir sie verteilen sollen, aber die Fachleute streiten über die Sinnhaftigkeit der Maßnahme.« Letztlich sei das Thema Landes- und Kreissache.

»Für Großhansdorf ist schwerpunktmäßig der Blackout eine Bedrohung, vor allem, wenn der Strom großflächig ausfällt, beispielsweise durch einen Hackerangriff«, sagt Voß. Denn ohne Strom funktioniert fast gar nichts: Licht, Heizung und alle Geräte fallen aus, Leitungswasser kann nicht mehr gepumpt werden, an Tankstellen laufen die Zapfsäulen nicht, Handy und Internet funktionieren nicht. Züge bleiben stehen, Automatiktüren öffnen sich nicht, Bankautomaten und Geräte versagen den Dienst und Menschen bleiben in Aufzügen stecken. Der Notfallplan für Großhansdorf hält Strategien und Maßnahmen fest, wie man im Ernstfall schnell helfen kann.

Notwasserbrunnen am Rathaus

»Wir haben aus der Pandemie gelernt«, betont Voß. »Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig und wir müssen uns auf die jeweilige Lage einstellen.« Bei einer Großschadenslage wie dem Hochwasser im Ahrtal habe sich gezeigt, dass Orte bei einer Katastro-

Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rolladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 1234 · info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



◀ phe die ersten beiden Tage auf sich allein gestellt seien. »Danach läuft die überregionale Hilfe an.« Schwierig werde es, wenn viele Orte gleichzeitig betroffen seien. »Mit den Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk und Helfern des Katastrophenschutzes haben wir sehr gute Unterstützung«, so Voß. Aber auch die Gemeinde und nicht zuletzt die Bürger selbst müssten vorbereitet sein.

»Der Notfallplan der Gemeinde sieht Eckpunkte vor, wie die Einwohner versorgt werden können«, erklärt Voß. »Bei einem Blackout großen Ausmaßes wird das Feuerwehrgebäude als zentrale Anlaufstelle eingerichtet, weil es eine autarke Stromversorgung über ein Notstromaggregat hat.« Bei bisherigen Stromausfällen hat sich beispielsweise gezeigt, dass für einzelne das Hauptthema war, wo man sein Handy aufladen könne, aber hier habe die Stromversorgung der Zentrale Priorität.

»Am Rathaus gibt es einen Notwasserbrunnen«, so Voß weiter. »Dort werden wir im Notfall eine Zapfstelle einrichten, an der sich die Bürger in Kanistern Trinkwasser holen können.« Zwar bereiteten sich auch die Wasserwerke auf einen Blackout vor, doch sei unklar, was der Stromausfall mit der Wasserversorgung machen würde, die über elektrische Pumpen läuft. »Probleme können auch entstehen, wenn die private Abwasserhebeanlage ausfällt. Bei einer Großlage fehlt es an Notstromaggregaten.«

Sammelstelle im Schulzentrum

Um dennoch Heizung und Licht zu bieten, werde im Katastrophenfall eine Schule im Schulzentrum mit einem großen, externen Notstromaggregat als Aufenthaltsraum und Sammelstelle vorbereitet. »Allerdings werden dort keine Feldbetten aufgebaut, es wird ein reiner Aufenthaltsraum.«

Auf dem Bauhof ist eine Tankstelle ausschließlich zur Versorgung der Gemeindefahrzeuge von Feuerwehr und Bauhof eingerichtet, weil das Tanken wegen still-

stehender Zapfsäulen dann nicht mehr funktioniert. »Der Kreis hat zudem drei Tankstellen in Stormarn mit Notstromaggregaten ausgestattet. Eine davon befindet sich in Großhansdorf.« Auch sie ist nicht zur Kraftstoffversorgung der Bevölkerung vorgesehen, sondern dient einzig zur Versorgung der Fahrzeuge des Notfall- und Rettungswesens.

Voß ist auch im Gespräch mit den Ver- und Entsorgern, mit den Senioreneinrichtungen und den Krankenhäusern in Großhansdorf. »Auch da ist man gut vorbereitet«, sagt der Bürgermeister. Im Krankenhaus springen Notstromaggregate an, im Seniorenheim hat man Strategien entwickelt. »Ein Problem werden Fahrstühle, Automatiktüren und Alarmanlagen sein«, erklärt Voß, »darum können sich im Notfall die Feuerwehr und die Polizei kümmern.« Wer zuhause auf medizinische Geräte angewiesen sei, müsse Sorge tragen, einen Weiterbetrieb sicherzustellen. »Wir denken auch über die Anschaffung von Satellitentelefonen nach, um die Kommunikation zwischen den Behörden sicherzustellen.«

Notfallvorrat anlegen

Wo auf der einen Seite die Gemeinde aktiv wird, muss auf der anderen Seite jeder Bürger selbst vorsorgen. »Egal, was kommt, jeder muss in der Lage sein, sich in den ersten 72 Stunden selbst zu helfen, bis die staatliche Hilfe anläuft«, zitiert Voß den Stormarner Landrat Dr. Henning Görtz. »Deshalb sollten alle immer einen gewissen Notfallvorrat im Haus haben.« Denn die Supermärkte müssten bei einem Blackout schließen, auch dort falle die Kühlung aus. »Ich selbst habe eine Kiste im Keller, in der immer genug Konserven, Taschenlampe, Batterien, Kerzen und Streichhölzer sind.« Dazu kämen ein Kofferradio, Getränkeboxen Wasser, Medikamente, bei Bedarf Windeln und Tierfutter und auch ein Campingkocher. »Mit den Notfallplänen soll keine Panik verbreitet

werden«, versichert Voß. »Es sollte aber sichergestellt werden, dass die anfängliche Grundversorgung klappt.«

Nachbarschaftshilfe und Solidarität seien bei Notfällen gefordert, stellt Voß klar. Viele Menschen hätten Öfen und Kamine, so dass sie heizen und bei Bedarf Nachbarn aufnehmen könnten. Auch der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit komme im beschriebenen Szenario eine erhöhte Bedeutung zu. Diese Aufgabe obliegt neben den Ordnungsbehörden insbesondere der Polizei.

Sirenen wurden nie abgebaut

»Gut ist, dass Großhansdorf seine Sirenen nie abgebaut hat«, erklärt Bürgermeister Voß, »damit können wir im Katastrophenfall Alarm geben.« Die fünf Sirenen würden nach und nach gegen moderne Geräte ausgetauscht. »Bei Katastrophenalarm erklingt ein durchgehender an- und abschwellender Heulton, bei Entwarnung ein gleichmäßiger Ton.«

Derzeit seien alle Kommunen damit beschäftigt, Notfallpläne zu entwickeln. Sobald der Plan für Großhansdorf fertig ist, soll eine Broschüre mit Handlungsempfehlungen für Bürger herausgegeben werden.

■ *Bettina Albrod*

Straßenfest für einen guten Zweck

Zwei Jahre ist es her, dass die Straßen Am Walde, Dörpstede und Ihlendiweg ein Nachbarschaftstreffen organisiert hatten. Wegen des Erfolgs wurden auch in diesem Jahr wieder die Nachbarn aktiv. Bei sommerlich warmen Temperaturen und herrlichem Sonnenschein fanden etwa 200 Personen den Weg zum Wendehammer der Straße Am Walde, wo viele Hände mit Zelten, Sitzbänken, Grill-, Salat-, Getränke- und Kuchenstationen die Voraussetzung für ein stimmungsvolles Fest geschaffen hatten.

Die Atmosphäre hätte besser nicht sein können. Kinder tollten zwanglos und fröhlich herum und die Erwachsenen nutzten die Gelegenheit, sich miteinander auszu-



tauschen und echte, gute Nachbarschaft zu leben – in diesen für einige vielleicht unsicheren Zeiten bestimmt ein hohes Gut. Der Erlös aus dem Verkauf von Essen und Getränken soll dem Gemeindehausprojekt »Raum für Großhansdorf« zukommen und in die Spielplatzplanung einfließen.

Dem Orgateam und den Helfern gebühren ein ganz großes Lob und Dankeschön, dieses Fest ausgerichtet zu haben. Wie schön, dass diese Veranstaltung inzwischen zu einer Tradition geworden ist – vielleicht finden sich in Großhansdorf noch andere Nachahmer?

■ *Rüdiger Wilke*



Das Ehrenamt – ein Auslaufmodell?

Was wäre, wenn...

- es morgen in Ihrem Haus brennt und keine Feuerwehr kommt, weil es keine Freiwilligen in der Feuerwehr mehr gibt?
- Ihr Kind nicht zum Fußballtraining gehen kann, weil es keine Trainer gibt?
- Ihr Kind nicht zum Kinderturnen gehen kann, weil sich im Sportverein niemand findet, im Vorstand mitzuarbeiten?
- auch der Tennisverein schließen muss, weil niemand im Vorstand mitarbeiten möchte?
- alle Theateraufführungen im Waldreitersaal abgesagt werden müssen, weil die Bühnenarbeiter fehlen und keiner den Kartenverkauf organisiert?
- in den Kitas kein Laternenfest oder Bastelnachmittag mehr stattfindet, weil sich keine ehrenamtlichen Eltern finden lassen?
- es in den Schulen keine Elternvertreter mehr gibt, die sich für die Belange unserer Kinder einsetzen?

Diese Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen, denn wir haben in Großhansdorf viele unterschiedliche Vereine und Verbände, die alle nur durch die Mitarbeit und Unterstützung von Ehrenamtlichen existieren können. Doch die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft zu engagieren, nimmt ab. Alle Organisationen in Großhansdorf suchen händeringend Bürger, die sie unterstützen.

Warum gab es vor zwei Jahren diese großartige Bereitschaft der Bürger in Großhansdorf, sich für Geflüchtete aus der Ukraine zu engagieren? Lag es daran, dass wir von dem Schicksal der Geflüchteten emotional betroffen waren und die Hilfe zeitlich überschaubar und projektbezogen war? Lässt sich dieses Engagement nicht fortsetzen?

Heute scheint es so, dass sich niemand mehr längerfristig an Aufgaben binden oder gar Verantwortung übernehmen möchte. Ist das ein gesamtgesellschaftliches Phänomen? Müssen wir damit das Sterben von Sport-, Bildungs- und Kulturangeboten hinnehmen? Dann würde Großhansdorf zu einer Schlafstadt – welche eine armselige Vorstellung.

Wie aktuelle Umfragen zeigen, ist das Interesse, ein Ehrenamt auszuüben, in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Viele Menschen kommen über Themen mit dem Ehrenamt in Berührung, die in ihrem Alltag präsent sind, wie der Elternvertretung in Kita und Schule oder im Sportverein. Dennoch haben Organisationen und Parteien dringenden Bedarf an Ehrenamtlichen. Die Parteien in den Kommunalparlamenten brauchen Frauen, die politische Verantwortung übernehmen möchten, die mitarbeiten, um strukturelle Hindernisse abzubauen. Denn nur 25 % der Frauen sind in den schleswig-holsteinischen Kommunalparlamenten vertreten. Daher stellt sich für uns in Großhansdorf die Frage: Müssen wir die Ehrenamtsangebote zeitgemäß anpassen und neu strukturieren?

Zu diesem Thema fand am 30. August im Sitzungssaal eine Veranstaltung mit der Überschrift ›Frauen im Ehrenamt und in der Kommunalpolitik – Herausforderungen und Stolpersteine‹ statt, zu der sich Frauen aus den vier Parteien der Gemeindevertretung und Frauen aus dem Netzwerk ›Projekte für Großhansdorf‹ zusammenfanden, um über dieses Thema zu diskutieren.

Nach einem sehr informativen Einführungsvortrag von Anke Homann, Vorsitzende des LandesFrauenRats, dem Dachverband aller Frauenorganisationen von Schleswig-Holstein, konnten in der anschließenden Gesprächsrunde Fragen gestellt werden. Wie muss sich das Ehren-

v.l. Sabine Lange (Jugendorchester Freiwillige Feuerwehr), Jessica Pitsch (Schulelternbeirat Emil-von-Behring-Gymnasium), Renate Joachim (Gleichstellungsbeauftragte Großhansdorf), Cathrin Herder (Sportverein), Daniela Bürger (AWO Familienzentrum), Tanja Kaiser (Schulelternbeirat Emil-von-Behring-Gymnasium), Anke Homann (LandesFrauenRat), Christiane Kittel (Volkshochschule), Sigrid Heine (Bücherei)



amt in Zukunft bürgernah aufstellen? Wie lassen sich freiwilliges Engagement mit der Elternschaft und Erwerbstätigkeit vereinbaren? Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich des freiwilligen Engagements? Sollte bürgerliches Engagement zeitlich flexibler mit kurzfristigen oder projektbezogenen Angeboten gestaltet sein? Lassen sich mehr Ehrenamtliche finden, wenn es in Großhansdorf eine Koordinierungsstelle mit Sprechstunden gibt, damit auf die individuellen Bedürfnisse der Ehrenamtssuchenden besser eingegangen werden kann? Wie können wir mehr jüngere Menschen für die Kommunalpolitik gewinnen?

Auch wenn an diesem Abend noch nicht alle Fragen beantwortet werden konnten, war man sich darin einig, dass an dem Thema Ehrenamt unbedingt weitergearbeitet werden muss.

Vorbereitet und organisiert wurde diese Auftaktveranstaltung von dem Netzwerk ›Projekte für Großhansdorf‹. Sie bot eine gute Möglichkeit, sich und ihre eigene Arbeit den Politikern vorzustellen. Das Netzwerk ist seit rund vier Jahren aktiv. Es besteht aus Vertreterinnen unterschiedlicher Organisationen aus Großhansdorf, darunter der Volkshochschule, der Bücherei, dem AWO-Familienzentrum, dem Jugendorchester der Freiwilligen Feuerwehr, dem

Schulelternbeirat des Emil-von-Behring-Gymnasiums, dem Sportverein und der Kirche Schmalenbeck. Ziel des Netzwerks ist es, sich gegenseitig zu unterstützen, auszutauschen und gemeinsam Projekte für Großhansdorf zu entwickeln. Geleitet wird dieses Netzwerk von der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde, Renate Joachim.

Liebe Leser, was denken Sie? Ist das Ehrenamt in Großhansdorf wirklich ein Auslaufmodell? Welche neuen zukunftsorientierten Ideen und Lösungen braucht bürgerliches Engagement für ein lebendiges Großhansdorf?

Wenn Sie Anregungen oder Fragen dazu haben, schreiben Sie gern an Renate Joachim, gleichstellung@gemeinde-grosshansdorf.de. Das Netzwerk ›Projekte für Großhansdorf‹ freut sich auf Ihre Antworten.

■ Renate Joachim

*Die höchste Vollkommenheit der Seele
ist ihre Fähigkeit zur Freude.*

– LUC DE CLAPIERS VAUVENARGUES –

Wenn Sie eine Superkraft haben dürften, welche wäre es? – Gern würde ich die Kraft haben, die Zeit anzuhalten, und zwar so lange, bis sich diese unruhige Welt besinnt und zur Ruhe kommt. Einfach Stillstand aller Gewalt und Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Krieg. Das wäre die beste Superkraft, die ich mir für mich vorstellen könnte.

Haben Sie einen Spitznamen? Wenn ja, warum? – Ja, den habe ich in der Familie, nämlich ›Mummel‹. Ich war als Kind ziemlich pummelig und meine Mutter, sie war Schneiderin, ließ sich gern Schnittmuster von einer Firma im Schwarzwald schicken, die für dickliche Kinder wunderbare Mode machte. Diese Firma hieß ›Mummel‹-Kinderkleidchen. Meine Geschwister fanden ›Mummel‹ für einen Pummel sehr passend und so ist der Spitzname bis heute geblieben.

Was war das Verrückteste, das Sie je erlebt haben? – Am Tag unserer Hochzeit, auf Key West in einem Apartment am Meer, fiel mir, als ich auf dem Balkon saß und meine Aufregung schon ziemlich groß war, ein Katzenbaby vom Dach unseres Apartmenthauses direkt auf die Beine. Auf diesem Dach lebte eine kleine Katzenfamilie, fanden wir nach einer Suche dann heraus. Nach unserer Eheschließung an diesem Tag folgte uns die Katzenmama mit ihren Kleinen auf Schritt und Tritt während unseres gesamten Aufenthalts (sie zogen natürlich für die nächsten Tage bei uns ein). Wir haben diese kleine Katzenfamilie vor unserer Abreise in gute und besondere Hände gegeben, nämlich in das Hemmingway Museumshaus, in dem über



60 Katzen lebten und von der Stadtverwaltung gehegt und gepflegt wurden – der Besuchermagnet überhaupt auf Key West. Soviel ich weiß, ist es das heute noch.

Was wollten Sie als Kind werden? – Tierpfleger/Tierärztin

Mit welcher Person würden Sie gern für einen Tag Ihr Leben tauschen? – Mit Andreas Kieling. Dieser Dokumentarfilmer und Abenteuerer hat die beneidenswertesten Tier- und Naturerlebnisse erfahren dürfen. Da wäre ich gern einmal mit dabei.

Welches Tier würden Sie nie essen? – Da gibt es sehr, sehr viele, wer möchte schon etwas essen, was er liebt.

Was war das schlimmste Geschenk, das Sie je bekommen haben? – Von meiner Patentante ein Polarfuchskragen für meine Winterjacke zu meinem 18. Geburtstag.

Wie hieß Ihr Teddybär? – Mein Teddybär ist ein Äffchen und ist noch immer in bester Verfassung, bis auf total ›weggeliebte‹ Stellen an Kopf und Armen und hört auf den Namen ›Gogo‹ und ist das erste Geschenk meines älteren Bruders zu meiner Geburt.

Was war Ihre größte Modesünde? – Das waren definitiv ›Hot Pants‹ mit ›High Heels‹.

Welchen Klingelton hat Ihr Handy? – Einen ganz normalen, nicht aus der Reihe fallenden Ton. Er muss sich lediglich von Handyton meines Mannes unterscheiden.

Was würden Sie nie anziehen? – Pelze
Hatten Sie je eine Fünf im Zeugnis? – Ja, in Physik

Was steht auf Ihrem Schreibtisch? – Mein Laptop, jede Menge Buntstifte, Fo-

tos von der Familie und meinen geliebten Haustieren.

Was ist der größte Fettnapf, in den Sie getreten sind? – An einen richtigen Fettnapf könnte ich mich tatsächlich nicht erinnern. Es gab bestimmt die ein oder andere Peinlichkeit, aber Fettnapf?

Wie würden Sie einem Alien den Waldreiter beschreiben? – Alles aus unserem Großhansdorf – Erwähnenswertes, Bildungsangebote, Veranstaltungen, Reiseberichte – stehen in der monatlichen Ausgabe dieses ›Waldreiters‹ in gedruckter Form. Sie, als Außerirdischen, müsste man zuerst einmal über unser Dorf unterrichten, und die Menschen, die hier leben, sollten Sie auch kennenlernen. Dann würden Sie sicherlich verstehen, wie interessant und informativ (manchmal mit einem Augenzwinkern) dieses kleine Heft ist und dass es deshalb seit Jahrzehnten zu Großhansdorf gehört. Genauso, wie der ›Der Gendarm, dem die Forstaufsicht zusteht‹.

■ Bettina Albrod

Dankeschön an alle Spender

Noch einmal ein großes Dankeschön an alle Großhansdorfer Spender des Weihnachtshilfswerkes 2022. Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, haben wir aufgrund des großen Spendenaufkommens 2022 eine ›Sommeraktion‹ für alle die Menschen in Großhansdorf getätigt, die nicht auf der ›Sonnenseite des Lebens‹ stehen. Wir konnten 90 Kindern und 50 Erwachsenen mit je 100 € eine Freude machen.

Wir, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft und die Gemeinde Großhansdorf, bedanken uns bei allen Großhansdorfer Spendern des Weihnachtshilfswerkes 2022 im Namen der Empfänger ganz, ganz herzlich. Wir werden nicht nachlassen, auch weiterhin am Ende des Jahres, für die Menschen, denen es nicht so gut geht, aktiv zu sein.

■ Ursula Krause (für die AG der Freien Wohlfahrtsverbände)

Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf

Einsätze im August 2023

Der anhaltende, teils starke Regen in den letzten Stunden des Julis und den ersten Stunden des Augusts erforderte zahlreiche Einsätze. Der erste fand um 17:39 Uhr im Papenwisch statt, wo die Fahrbahn auf etwa 100 m komplett unter Wasser stand. Nachdem der Einsatz des dortigen Regenwassersiels gezogen und entleert wurde, konnte das Wasser schnell



abfließen. Eine knappe Stunde später brachen wir zum nächsten Einsatz in den Ahrensburger Redder auf. Dort lief Wasser über die Treppe in den Keller des dortigen Wohngebäudes, nachdem der Drainageschacht vollgelaufen war. Dieser wurde gelenzt. Noch während dieses Einsatzes erfolgte um 18:52 Uhr eine Alarmierung über ›Auslaufende Betriebsstoffe‹ auf die Autobahn, Fahrtrichtung Süd. Dort waren nach einem Unfall zwischen einem Pkw und einem Lkw Betriebsstoffe ausgelaufen, die daher abgestreut wurden. Personen kamen durch den Unfall nicht zu Schaden. Wiederum während dieses Einsatzes kam um 19:06 Uhr bereits eine weitere Einsatzmeldung herein. Ebenfalls nach Volllaufen eines Drainageschachtes

◀ lief Wasser in eine Garage im Barkholt. Der Drainageschacht wurde gelenzt. Auf der Anfahrt zu diesem Einsatz wurde festgestellt, dass die Fahrbahn im Barkholt unter Wasser stand. Auch hier floss das Wasser schneller ab, nachdem die Einsätze der dortigen Regenwassersiele gezogen und entleert wurden.

Die anschließende Hoffnung, nunmehr von weiteren Einsätzen verschont zu bleiben, hielt jedoch nur knapp fünf Stunden an. Am 01.08.2023 um 00:57 Uhr rückten wir erneut in den Ahrensburger Redder aus, da dort nochmals Wasser in den Keller eines Wohngebäudes gelaufen war. Es wurde diesmal jedoch kein Eingreifen der Feuerwehr erforderlich. Auf der Anfahrt zu diesem Einsatz wurde festgestellt, dass die Fahrbahn im Ahrensfelder Weg unter Wasser stand. Die Einsätze der dortigen Regenwassersiele wurden gezogen und entleert, sodass das Wasser schneller abfließen konnte. Der zunächst letzte Einsatz sollte um 01:27 Uhr in der Hoisdorfer Landstraße stattfinden. Vor Ort konnte jedoch festgestellt werden, dass das Wasser inzwischen von der Fahrbahn abgelaufen und somit kein Eingriff erforderlich war.

Am 04.08.2023 galt der Einsatz um 05:56 Uhr der Unterstützung des Rettungsdienstes. Im Schaapkamp wurde eine Wohnungstür geöffnet und anschließend eine Person über die Drehleiter aus dem 1. OG gebracht.

Der 07.08.2023 hielt dann gleich die nächste Serie an Unwettereinsätzen in petto. Diesmal lag es jedoch nicht am Regen, sondern am Wind. Um 15:07 Uhr wurden wir in die Straße An der Eilshorst alarmiert, da dort ein Baum auf die Straße gestürzt war. Ein aufmerksamer Verkehrsteilnehmer hatte diesen aber bereits zur Seite geräumt, sodass nur noch ein Sicherungsschnitt erforderlich wurde. An der Einsatzstelle wurde jedoch festgestellt, dass ein weiterer Baum zu fallen droht. Dieser wurde daher beseitigt. Ein in der



Sieker Landstraße, Höhe Autobahnbrücke, aus einem Baum gebrochener Ast gab um 16:56 Uhr Anlass für den nächsten Einsatz. Auch dieser wurde entsprechend entfernt. Im Zuge dieses Einsatzes wurde festgestellt, dass am Ostring ein Baum zu fallen drohte, der daher entfernt wurde. Auf der Einsatzrückfahrt bat die Freiwillige Feuerwehr Ahrensburg um 17:33 über Funk um Unterstützung durch unsere Drehleiter bei der Entfernung eines Astes in der Straße An der Reitbahn, da die eigene Drehleiter bereits in anderen Einsätzen eingebunden war. Dem wurde selbstverständlich nachgekommen. Auch hier sollte die Rückfahrt zum Gerätehaus um 18:14 Uhr zum nächsten Einsatz führen. In der Manhagener Allee, und damit noch auf Ahrensburger Einsatzgebiet, wurde ein Baum beseitigt, der auf den Gehweg gestürzt war. Die an diesem Tag letzte Alarmierung erfolgte um 19:31 Uhr. Wir wurden im Rahmen der Amtshilfe von der Freiwilligen Feuerwehr Grönwohld angefordert, wo ein Baum auf die Straße Zum Moor gestürzt war und zu dessen Beseitigung zunächst unsere Drehleiter erforderlich erschien. Noch auf der Anfahrt konnte jedoch Abspann für die Großhansdorfer Einsatzkräfte gegeben werden.

Auch der Einsatz am 08.08.2023 um 18:59 Uhr war noch eine Nachwirkung

des stürmischen Wetters. Ein auf die Autobahn gestürzter Baum gab Anlass zur Alarmierung. Dieser konnte jedoch von der Polizei mit Muskelkraft entfernt werden, sodass noch vor Ausrücken des ersten Einsatzfahrzeugs Abspann gegeben werden konnte.

Die folgenden Einsätze standen für uns dann ganz im Zeichen der Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst. Am 11.08.2023 um 09:49 Uhr im Wetenstieg hatte im Keller eines Wohngebäudes ein Gaswarngerät ausgelöst. Dieser wurde daraufhin von zwei Einsatzkräften unter Atemschutz mit dem Gasmessgerät untersucht, wobei keine Feststellung getroffen werden konnte. Die ebenfalls alarmierten Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und der Polizei konnten daraufhin aus dem Einsatz entlassen werden. Wir warteten noch das Eintreffen des Netzbetreibers ab, von dem jedoch auch keine Gaskonzentration festgestellt werden konnte.

Zwischendurch konnten wir am 12.08.2023 einige kleine Gäste im Gerätehaus empfangen. Seit Jahrzehnten ermöglichen Privatpersonen, inzwischen organisiert als Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V., jedes Jahr Kindern aus der ukrainischen Region Tschernobyl einen Sommerurlaub in und um Hamburg. Untergebracht sind sie stets im Schullandheim Erlenried und so gehörte natürlich auch in diesem Jahr ein Besuch bei der Feuerwehr mit dazu. Beklemmte uns früher der Gedanke, dass die Kinder aus dem Gebiet mit der bis heute schlimmsten zivilen atomaren Katastrophe stammen, kam nunmehr zum zweiten Mal ein weiterer beklemmender Gedanke hinzu: Am Ende des Urlaubs führen die Kinder zurück in ein Land, in dem Krieg herrscht. Umso größer war der Ansporn, ihnen bei uns im Gerätehaus eine gute Zeit zu bereiten.

Das Einsatzstichwort ›Tür verschlossen, hilflose Person leblos‹ am 14.08.2023 um 11:21 Uhr bestätigte sich vor Ort glückli-

cherweise nicht. Das Wohngebäude im Papenwisch konnte zudem durch die offene Terrassentür betreten werden. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes wurde die medizinische Erstversorgung übernommen und die Einsatzstelle anschließend an die Polizei übergeben. Wir rückten am 20.08.2023 um 00:31 Uhr ein weiteres Mal zu einem Notfall aus, um für den Rettungsdienst eine Haustür in der Straße Grote Horst zu öffnen. Am Einsatzort wurde jedoch kein Eingreifen erforderlich, da die Tür bereits offen war. Auch der Einsatz am 22.08.2023 um 03:51 Uhr galt schließlich der Unterstützung des Rettungsdienstes, für den im Bahnhofsweg eine Person mittels Schleifkorbtrage aus dem 1. OG getragen wurde.

Tag der offenen Tür

Traditionsgemäß am letzten Samstag im August, in diesem Jahr also am 26.08.2023, öffneten wir dann wieder die Türen und Tore des Gerätehauses. Zahlreiche große und kleine Besucher nahmen das Gerätehaus und die Fahrzeuge in Augenschein, fuhren mit dem Tanklöschfahrzeug durch den Ort oder übten sich mit der Jugendfeuerwehr an Wasserspielen. Das Feuerwehrorchester spielte und stellte seine Instrumente vor, während seitens der Einsatzabteilung die Vorführung einer Fettexplosion und der unterschiedlichen



◀ Einsatzkleidungen erfolgte. Mit Wurst und Fleisch vom Grill, Erbsensuppe, Pommes Frites, selbstgebackenem Kuchen sowie Heiß- und Kaltgetränken war auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt.

Damit war der Monat August jedoch noch nicht beendet. Am 29.08.2023 rückte die Feuerwehr um 10:42 Uhr zu einer

örtlichen Klinik aus, da dort die Brandmeldeanlage ausgelöst hatte. Es handelte sich jedoch um einen Fehlalarm. Kein Fehlalarm war schließlich der letzte Einsatz des Monats am 30.08.2023 um 19:48 Uhr. Im Himmelshorst war ein Baum auf einen Pkw gefallen.

■ Arne Müller

Der Gala-Abend der EJG – ein mitreißendes Spektakel

Sie hatten den Chor der Auferstehungskirche in eine Bühne verwandelt – alles schwarz abgehängt, denn an diesem Gala-Abend sollten die Lichter eine wichtige Rolle spielen. Die Prinzipalinen des Kirchenraums traten damit in den Hintergrund. Die Jugendlichen der Evangelischen Jugend Großhansdorf (EJG) empfingen am 2. September ihre Gäste zu einer spektakulären Show – mitreißend, temperamentvoll und anrührend. Auf dem Platz vor der Kirche lockten weiße Zelte mit Ständen auch

neugierige Passanten an. Die Besucher der Veranstaltung fanden sich hier zusammen, bevor sie von Jugendlichen in ihrem dunkelroten ›Dress‹ in die Kirche eingeladen wurden. Über den profanen Zweck der Veranstaltung schreibt Viktoria Woge: »Den Galaabend veranstalten wir (...), um als Jugend Spenden für das neu geplante Gemeindehaus zu generieren. In dem neuen Haus sind auch für die Jugend große neue Räume eingeplant und da möchten wir unseren Teil für die Realisierung die-

CareFreeHome

Private Seniorenbetreuung

Mit Würde und Respekt alt werden



Betreuung – Pflegerische Versorgung – Hauswirtschaft – Freizeitaktivitäten – u.v.m

Die Möglichkeit, in ihrer vertrauten Umgebung versorgt zu werden, ist für hilfsbedürftige oder ältere Menschen von unschätzbarem Wert. Die richtige häusliche Betreuung erlaubt es ihnen, ihre Gewohnheiten beizubehalten und unabhängig zu bleiben. Diesen Wunsch möchte ich gerne an viele Senioren weitergeben.

Ich bin exam. Krankenschwester und somit mit allen Anforderungen vertraut. Ich fördere die verbliebene Selbstständigkeit der zu Betreuenden, unterstütze Sie bei allen Aktivitäten des Alltags, mit menschlicher und fachlicher Kompetenz.

Kontakt:

Monic Purucker

0163-1526930

carefreehome@gmx.de



ses Projektes beitragen. Die Evangelische Jugend setzt sich zusammen aus Jugendlichen von 15 bis 29 und hat dieses Event vollständig geplant und durchgeführt.«

Junge Künstler bestritten den Abend, den Hannah und Julian gekonnt moderierten. Die jungen Leute der EJG hatten begeisternde Talente eingeworben. Der Kinder- und Jugendzirkus ›Tribühne‹ aus Hamburg-Altona beteiligte sich mit verschiedenen Auftritten und glänzte mit hinreißender Akrobatik, dem Tanz der Einradfahrer und der Kunst des Jonglierens.

Die Mitglieder der ›Musical Dance Showgruppe‹ aus Ahrensburg tanzten zu Burlesque, ›Maniac‹ aus Flashdance, ›my shot‹ aus Hamilton und Lady Marmelade. Sie trainieren in der Tanzschule Isabel Edvardsson. Die Jugendlichen sind zwischen 15 und 20, suchen ständig Nachwuchs und tanzen zu allen möglichen Musicals und Tanzfilmen.

Das Streichensembel ›Allegro con trio‹ spielte Underground Tango, Can you feel the love tonight und Under the sea. Die drei Musiker des Ahrensburger Jugendmusikorchesters treten seit sechs Jahren gemeinsam auf und arrangieren alle ihre Werke aufgrund ihrer außergewöhnlichen Besetzung persönlich.

Beeindruckend auch die Solostücke, die von der jungen Opernsängerin in Ausbildung Lykke wie auch von Mareike vorgelesen wurden. Poetry Slam gab es dreimal. Das war aber nicht als Wettbewerb zu verstehen. Drei junge Leute, Viki, Merit und Ben, trugen ihre poetischen Texte vor. Ben bekam für seinen Vortrag besonders viel Applaus, mit seiner Sichtweise auf die Rettung der Welt, die er nur in der Mitmenschlichkeit erkennen kann. Die Gruppe ›Music and Light Ahrensburg‹ setzte den ganzen Abend mit dem richtigen Licht in Szene und beendete das offizielle Pro-



gramm mit ihrer Lichtershow in der Kirche. In dem furiosen ›Schlussakkord‹ der Gruppe mischte auch noch die Orgel mit.

Als Zugabe standen nochmals alle Künstler und das ganze Team der Evangelischen Jugend in Glitzer-Outfits auf der Bühne und tanzten und sangen ›Dancing Queen‹, was das Publikum von den Sitzen riss.

Die Veranstalter freuten sich sehr, dass auch nach dem Galaabend noch viele Gäste auf dem Kirchvorplatz bei einem Glas Wein und einem Klönschnack blieben. Die Abendatmosphäre im richtigen Licht von Music and Light ließ die Veranstaltung schön ausklingen.

■ Peter Tischer

(Zitat und Infos von Viktoria Woge)

Klinik Manhagen untersucht 20 Tschernobyl-Kinder

1986 ereignete sich das furchtbare Atomunglück in Tschernobyl (Ukraine). Noch immer leiden die Menschen vor Ort unter der verheerenden Katastrophe – gesundheitlich, wirtschaftlich und sozial. Die Infrastruktur ist zusammengebrochen und sehr viele Menschen leben in ärmsten Verhältnissen. Viele Kinder sind Waisen oder Halbwaisen.



Augenärztliche Untersuchung an einem der Kinder. Die gründliche augenärztliche Untersuchung dauerte ca. eine halbe Stunde pro Kind. Dr. Thomas Büchner führt die Untersuchung durch.

Der Verein Pryvit aus Hamburg, gegründet 2011, organisiert seither jährlich eine Reise für Kinder und Jugendliche aus der Region um Tschernobyl und lädt sie nach Großhansdorf ein. Im Schullandheim



Gruppenbild nach den Untersuchungen vor der Augenklinik der Klinik Manhagen. Manhagen Ärzte/innen, Pflegefachkräfte und ehrenamtlichen Helfer/innen aus dem Verein Pryvit. In der Mitte die ukrainischen Kinder.

werden sie untergebracht und zu Beginn direkt erst einmal in der DRK-Kleiderkammer im Ort eingekleidet. Neben tollen Ausflügen, die die Kinder hier unternehmen, sind auch notwendige medizinische Untersuchungen eingeplant. Die Kinder aus ärmsten Verhältnissen werden kostenlos von Kinderärzten, Zahnärzten und in der Augenklinik Manhagen untersucht. Außerdem werden sie bei Bedarf durch Optiker mit notwendigen Brillen versorgt.

Es ist immer eine Herzensangelegenheit für das Manhagen-Team. Wenn im



Ärztin N. Lagodych stammt selbst aus der Ukraine und unterstützt die Klinikärzte bei den Untersuchungen.

Frühjahr der Anruf kommt und der Termin bekanntgegeben wird, wann die nächsten Kinder aus Tschernobyl kommen, beginnen die Vorbereitungen. Das Team aus der Augenklinik scheut keine Mühe, Einbestellpläne werden angepasst, Fachärzte räumen sich Zeit ein, und eine Übersetzerin wird organisiert. Das Team steht parat, wenn am Tag X die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf, die sich um den Transport kümmert, mit den Kindern anrückt.

Oberarzt Dr. Thomas Büchner und sein Team leiteten wie die Jahre zuvor die Versorgung der Kinder. Es fand eine Vielzahl von Untersuchungen statt, wie Sehtests, Prüfung auf Fehlsichtigkeiten, Messung des Augendruckes und des Gesichtsfeldes.



Auf der Terrasse wurden Spiele gespielt, und die Kinder haben sich die Wartezeit bei etwas Süßigkeiten vertrieben.

Auch auf Fehlstellungen der Augen wurde geachtet.

Die Ärztin Frau N. Lagodych, die selbst aus der Ukraine stammt und mit den Kindern in ihrer Landessprache reden kann, war am Untersuchungstag zur Unterstützung in der Klinik. Es wurden einige Brillen verordnet. Bei einem Kind wurde aufgrund eines erhöhten Augendruckes eine medikamentöse Behandlung begonnen. Bei einem anderen Kind mit einer Anomalie des Sehnervs wurde eine MRT-Untersuchung veranlasst. Hierbei konnte glücklicherweise ein Hirntumor ausgeschlossen werden.

Dr. Büchner lobt den Verein Pryvit für dessen Engagement. »Wir sind froh, wenn wir helfen können und zeigen so auch unsere Solidarität mit dem Volk der Ukraine.«

Wir danken Frau Lagodych und allen Beteiligten für die tolle Unterstützung!

■ Insa Winkler

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Der Erweiterungsbau der LungenClinic Großhansdorf liegt im Zeitplan

Der Neu- und Umbau der Lungenklinik Großhansdorf, die als ›LungenClinic‹ firmiert, liegt im Zeitplan. Anfang September waren Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken und Finanzministerin Monika Heinold in der Waldgemeinde zu Besuch, um sich bei einem gemeinsamen Rundgang mit der kaufmännischen Geschäftsführerin der Klinik, Susanne Quante, und dem Medizinischen Geschäftsführer Professor Dr. Klaus Rabe über den Stand des Neubaus zu informieren.



Anfang September besichtigten die Gesundheitsministerin und die Finanzministerin des Landes den Baufortschritt.

Um die Strukturen in der Versorgung in Schleswig-Holstein für die Zukunft bestmöglich aufzustellen und die Kapazitäten zu erweitern, investieren das Land Schleswig-Holstein und die Kommunen jeweils zur Hälfte insgesamt rund 80 Millionen Euro aus dem Infrastrukturprogramm ›Impuls‹ in das Bauprojekt der LungenClinic Großhansdorf. Bei laufendem Betrieb werden die alten Gebäude von 1959 weitgehend abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der den Entwicklungen in Medizin und Klimaschutz Rechnung trägt. Bürgermeister Janhinnerk Voß betonte, dass die Gemeindevertretung von Beginn an hinter dem Bauprojekt stehe.

Zahl der Betten wird erhöht

Der Rohbau des neuen Bettenhauses und der des neuen Verwaltungsbaus sind bereits in die Höhe gewachsen, bald sollen die Dächer folgen. Ein Umbau verbindet das neue Bettenhaus mit dem Bestandsgebäude. Dazu soll das Foyer völlig neu gestaltet werden. Der alte Baubestand und der Park werden in das Projekt einbezogen. Die Zahl der Betten wird von jetzt 179 Betten auf 211 erhöht. Der Rückbau der Bestandsgebäude hat im Februar 2022 begonnen, vor einem Jahr hat der Ersatzneubau des Bettenhauses angefangen. Die Fertigstellung der Gesamtbaumaßnahme ist für Ende 2025 geplant; dann besteht die Lungenklinik 125 Jahre.

›Das Programm Impuls ist ein großes Infrastrukturprogramm zu den Bereichen Hochschulen, Krankenhäusern und Mobilität‹, erklärte Monika Heinold. ›Die Klinik in Großhansdorf gibt es seit 123 Jahren. Nicht erst während der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig eine gute ärztliche Versorgung von Lungenerkrankten ist.‹ Aber natürlich habe die Pandemie die Rolle der Fachklinik in den Fokus gerückt. ›Diese anerkannte Fachklinik ist auf die Versorgung von Erkrankungen der Lunge, des Brustkorbes und der Atemwege sowie von Tuberkulose-Patienten speziali-

Der Verwaltungstrakt nimmt Form an.





Finanzministerin Monika Heinold (v.l.), Susanne Quante, Professor Klaus Rabe und Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken mit der Plakette des Landesförderprogramms.

siert.« Gleichzeitig führe die Investition vor Augen, wie das Geld der Steuerzahler an diese zurückgegeben werde.

Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken sagte: »Die LungenClinic Großhansdorf hat eine grundlegende Bedeutung für die Versorgung in unserem Bundesland.« Versorgt werden jährlich rund 6.000 Patienten stationär und weitere 5.000 ambulant. Die Klinik habe eine über Jahrzehnte gewachsene Expertise und beteilige sich an internationalen Forschungsprojekten. »Deshalb fördern wir dieses Projekt, das dazu beitragen wird, eine qualitativ hochwertige Versorgung für die Patienten sicherzustellen und weiter zu verbessern.« Neue Anforderungen im Versorgungsauftrag wie eine weitere Erhöhung der Intensivkapazitäten oder der Ausbau der Infektionsstation könnten flexibel umgesetzt werden.

Individuelle Behandlungsmethoden

Auch sind bei der Entscheidung zum Neubau, der nachhaltig und energieeffizient geplant ist, brandschutztechnische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt worden. »Unter den aktuellen wirtschaftli-

chen Bedingungen im Gesundheitswesen und der angespannten Situation in der Baubranche ist der Neubau eine enorme Herausforderung«, merkte Susanne Quante an. Die kaufmännische Geschäftsführerin der LungenClinic machte aber auch deutlich, dass bereits ein Blick aus dem Fenster schon jetzt einen Eindruck davon vermitteln, dass sich die Mühe lohne. »Da die Behandlung von Lungenerkrankungen immer mehr auf die Patienten individuell zugeschnitten wird, bedarf es auch eines Umfelds, das den auf aktuellen Forschungsergebnissen basierenden Ansprüchen gerecht wird«, ergänzte Professor Rabe.

Als bislang einziges Krankenhaus in Schleswig-Holstein erfüllt die Klinik die Qualitätsanforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) an ein Lungenzentrum und übernimmt in diesem Zusammenhang besondere Aufgaben im Bereich der Versorgung schwer lungenerkrankter Menschen. Seit dem 1. Januar 2021 fungiert die LungenClinic Großhansdorf auch als Spezialversorger im Rahmen des G-BA Notfallstufenkonzeptes. Zudem wurde sie mit dem Zertifikat »Lungenkrebszentrum« der Deutschen Krebsgesellschaft ausgezeichnet.

■ Bettina Albrod

So soll das neue Foyer aussehen.



Foto LungenClinic Großhansdorf

Meine erste Zeit im Orchester der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf

Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahr her, da nahm ich meine Querflöte und all meinen Mut zusammen und ging zu einer Probe des Orchesters der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf. Eine Freundin hatte mich schon häufiger gefragt, ob ich nicht mitkommen wollte. Ich wollte schon, hatte es dann aber doch immer herausgezögert: »Jetzt probt ihr ja für das Herbstkonzert, da passt es ja nicht« oder »Ich fahre ja bald in den Urlaub, da lohnt es sich vorher nicht«.

Im November fiel mir keine Ausrede mehr ein, also kam ich mit. Rückblickend war es für mich die perfekte Zeit zum Einsteigen – Laterne- und Weihnachtslieder, da kam ich größtenteils ganz gut mit.

Ich war im Probenraum angekommen, mit klopfendem Herzen, was nicht nur an den vielen Stufen lag ;-). Ich wurde sehr nett begrüßt und bekam mit meiner Flöte einen Platz in der ersten Reihe – so hatte ich mir das nicht gedacht. Ich wollte mich lieber irgendwo verstecken und erstmal zuhören. Da saß ich nun also in (an)gespannter Erwartung. Früher hatte ich viele Jahre in einem Spielmannszug gespielt, später ein paar Jahre Unterricht auf der Konzertflöte gehabt, dann kamen meine Kinder, und in den vergangenen 16 Jahren wurde die Flöte höchstens mal zu Weihnachten hervorgeholt. Ich war also mehr als nur etwas aus der Übung, und in einem Orchester hatte ich auch noch nie gespielt.

Jetzt war es also soweit. Es ging los mit ein bisschen Tonleiter spielen: »B-Dur klingend« – bitte was??? Ich hätte mich wohl doch besser vorbereiten sollen. Es ging dann aber ganz gut. So leise wie möglich spielte ich die Töne mit. Dann also Laternelieder, ich wurde sofort mit Noten versorgt, und auch, wenn ich Stücke mit 2 bis 4 Bs bisher eher nicht auf meinem Notenständer hatte, kam ich ganz gut mit. Jedenfalls ging ich in den kommenden Wochen regelmäßig zu den Proben.

Wie schon erwähnt, gingen einfachere Stücke ganz gut. Wenn allerdings Stücke aus dem Herbstkonzert rausgeholt wurden, war für mich mehr als Mitlesen einfach nicht drin. Nach einigen Wochen hatte ich eine ungefähre Vorstellung vom Umfang des Repertoires, immer wieder fragte ich mich, ob das vielleicht doch eine Nummer zu groß für mich ist. Wenn dann von Vorne bei einer Probe, auf der es nicht so gut lief »Leute, das ist zu wenig, wir sind ein Landesmusikorchester!« geschmettert wurde, trug das nicht gerade dazu bei, meine Selbstzweifel zu mildern. Aber das Flötespielen machte mir wahnsinnig viel Spaß, die Atmosphäre im Orchester gefiel mir, und auch zu Hause bekam ich aufmunternde Worte zu hören.

Also bin ich dageblieben, habe inzwischen ein paar kleine Auftritte und auch das Herbstkonzert mitgespielt – wie war ich aufgeregt! Aber insgesamt war ich ganz zufrieden mit mir. Gerade vor zwei Wochen, als ich zu Hause übte, kam mir der Gedanke, dass ich inzwischen Stücke spiele, bei denen ich vor einem Jahr vermutlich gedacht hätte, dass ich das niemals hinbekomme.

Ich bin froh, Teil des Orchesters zu sein, hab Spaß an den Proben, gehe (fast) immer mit einem guten Gefühl nach Hause und habe immer wieder kleine Erfolgserlebnisse. Ich freue mich auf viele weitere tolle Erlebnisse mit dem Orchester!

Zum Schluss möchte ich alle hiermit motivieren vorbeizukommen, die ein Blasinstrument spielen. Seid nicht scheu, probiert es einfach aus, ihr werdet nicht enttäuscht sein. Geprobt wird jeden Freitag von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr in der Grundschule Wöhrendamm. Wir freuen uns auf euch. Benötigt ihr weitere Informationen meldet euch per Mail an info@offg.de oder mobil an Sabine Lange unter 01573-205 48 60.

■ Nicole Hör

Bonfire-Tanzmädels begeistern auf Kieler Woche

Am 25. Juni machten sich die zehn Mädels der Tanzgruppe ›Bonfire‹ des SV Großhansdorf auf den Weg nach Kiel. Am Abschlusstag der Kieler Woche hatten sie die Gelegenheit, auf der gutbesuchten Kiellinie dicht am Wasser vor internationalem Publikum zu zeigen, was sie alles tanzen können.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten wegen der vereinbarten Bühne starteten sie bei strahlendem Sonnenschein eine Show, die die gesamte Breite ihres Repertoires zeigte. Ob irischer Stepdance, Schottischer Coutrydance, HipHop oder Jazzdance – das Publikum blieb in großen Trauben stehen und applaudierte teilweise schon während des Tanzes. Viele staunten über die Vielseitigkeit der Tänze und einige fragten, wie die Mädels das alles behalten können. Trotz der Hitze nahmen sich die Tänzerinnen kaum Pausen, obwohl sie sich auf dem heißen schwarzen Boden die Füße fast verbrannten.

Nach einer Stunde zogen sie zur nächsten Location und zeigten nochmal ihr ganzes Können. Auch dort viel Beifall, Staunen, Stau auf der Kiellinie, und alles wurde flei-



ßig fotografiert und gefilmt. Nach gut zwei Stunden konnten die Mädels dann endlich ihre heißgetanzten Füße ins Wasser der Kieler Förde stellen und sich erholen.

Für alle war es ein großes Erlebnis, vor so zahlreichem Publikum mit dieser einmaligen Kulisse zu tanzen. Danke an die Eltern, die ihre Töchter nach Kiel gefahren haben. Nun freuen sich die Mädels auf das nächste Highlight: Im November wollen sie am Tanzwettbewerb ›Jugend tanzt‹ in Neumünster teilnehmen, der alle zwei Jahre stattfindet. Dafür muss noch fleißig trainiert werden.

■ Günter Klose

Tag des Sports und Show im Rosenhof 1

Am 1. Schultag, Montag, 28. August, begeisterten die Großhansdorfer Leis-



tungsturnerinnen die Senioren im Rosenhof 1 mit einer fetzigen Bodenturnshow.

Am Sonntag, 3. September, feierte der SV Großhansdorf den offiziellen Tag des Sports in Schleswig-Holstein. Bei strahlendem Sonnenschein gab es viele Mitmachangebote: Zumba, Sportabzeichen, Fußball, Kinderturnabzeichen, Hüpfburg, Boxen, Kinderturnen,... Die Leistungsriege Turnen zeigte hier ihr Können am Trampolin.

■ Eike Biemann

Geschichten vun fröher

De Heimatverein Groothansdörp harr teinjähriget Bestahn, un dat wöör groot fiert op'n Saal bi Kuddel Dunker. Veel Spaß un veel Danz. Wenn dat Parkett to'n Danzen 'n beeten stump worden wär, kööm Claire Dunker mit de groote Doos mit de Seepenfloeken un streu de ut, as wenn de Buuer mit de Hand seiht. Anne Wand hüng en grootet rundet Schild mit een grönen Kranz un »10 Jahre« inne Mitt.

Sünndag Abend wär denn allens vörbi, un de Kram müst wedder afrüümt warden. Alle Helpers harrn sick op den gooden Afloop een lütten to Boost nahmen un wieren heel vergnöögt. Nu wär dat groote Schild je över, un wat passeert? »Dat kriggt Herr Meynerts!« »Oh ja, Herr Meynerts kriegt zehn Jahre!« Hett he denn ok kreenen ... Mit dat Schild vör den Buuk, een innen Tee, sien Fru op de rechte Sied un sien Tochter op de linke Sied is he denn den Möhlendam henlank innen Radeland to Huus schippert.

As ick na Vadder sien Doot dat Huus leddig rüümt heff, heff ick dat mit all den Stöff, de dor nu op wär, wegsmeeten.

■ *Ingeburg Büll-Meynerts*

Urlaubstied un Nohberschap

Oh wat is dat fein, endlich verreisen mit de ganze Familie. Ja, uns Nohbern mokt dat girn und dat is ok gaud so. Min Gerhard und ik, wü beiden sünd nu to old to'n Reisen, wü bliest gern to Huus und dorüm köönt wü jo ok den een orer annern Nohber sien Huus een beeten uppassen und hebbt den Huusdöör Schlötöl.

As dat so is mit de niemaudschen Huusdöören, wenn de mol tauweiht orer sowat passeert, denn kannst du ohn Schlötöl dor nich wedder rin. Also flink no Hilde orer Gerhard röver und dien Huusdöör Schlötöl holn – und ok glieks wedder affgeeven.

Letztens wör dat noch een beeten bunter, de een Nohbersch harr ehren Schlötöl in't Huus, ik heff ober keenen för ehr Huus, süso wat nu? »Ober to hest doch een Schlötöl vun den annern Nohber, de grad verreist is, und de hett eenen vun mien Huusdöör, ik weet ok, wo he hangt, denn hol ik mi dor kott rut – und du krichst de Schlötöl glieks wedder.

Wat schall ik seggen, dat hett fein klappt, all Döören gängen up und tau und nümms is to Schaaden kamen. Ik sech jo jümmer: Dat geht nix över eene gaude Nohberschap!

■ *Hilde Schulz*

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobilienkompetenz seit über 30 Jahren
- Individuelle Vermarktungskonzepte und Provisionsmodelle
- Diskrete und fundierte Beratung



KONTAKT

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

KONTAKT

STADTHOUSE
immobilien

Augentrost

Bei uns kommen zwei Arten von Augentrost vor, es sind der Hain-Augentrost (*Euphrasia nemorosa*) und der Steife Augentrost (*Euphrasia stricta*). Sie gehören zur Familie der Rachenblütler oder auch Braunwurzgewächsen. Ihren Namen erhielten diese Pflanzen von unseren Vorfahren, die davon ausgingen, dass sie als Sud auf die Augen aufgestrichen eine heilende Wirkung entfalten. In einem alten



Liederbuch aus dem 15. Jahrhundert heißt es: »Ich sach plüen augen trost, das edel plümlein gar erlösz mein hertz von allem ungemach«. Ganz falsch lagen unsere Ahnen nicht, denn noch heute findet der Augentrost Verwendung in der Alternativmedizin.



Die einjährige Pflanze wird 5 bis 35 cm hoch, steht einzeln oder in lockeren Gruppen und blüht noch bis in den Oktober hinein. Da sie somit auch zu einem Zeitpunkt blüht, an dem

kaum noch Blumen zu sehen sind, empfand man den Anblick als ausgesprochen erfreulich. Daraus entstand der lateinische Gattungsname »Euphrasia«, was Frohsinn heißt. Typisch ist der dottergelbe Farbleck am Rachen Eingang. Der Augentrost ist ein Wurzelschmarotzer, der an seinem Standort andere Pflanzen, zum Beispiel Gras und Klee zurückdrängt. Er wird daher in manchen Gegenden auch »Milchdieb« genannt.

■ Detlef Kruse

Die Amerikanische Kiefernwanze

Die Amerikanische Kiefernwanze (*Lep toglossus occidentalis*) stammt ursprünglich aus den Regionen westlich der Rocky Mountains. Sie ist sehr wanderfreudig und hat in den 1950er-Jahren die Ostküste der USA erreicht. In Europa wurde sie erstmals 1999 in Norditalien nachgewiesen, Deutschland erreichte sie im Jahre 2006. Bei uns in Großhansdorf kommt sie inzwischen häufig vor. Wir begegnen ihr meist im Herbst, wenn sie auf der Suche nach einem geeigneten Überwinterungsplatz an einem Fenster sitzt oder sogar in unsere Wohnung eindringt. Bitte bedenken Sie, dass dieses Insekt für uns völlig harmlos ist, nehmen Sie es einfach auf und setzen sie es wieder nach draußen. Sowohl die erwachsenen Kiefernwanzen als auch ihre Larven ernähren sich von den Samen der Nadelbäume.

■ Detlef Kruse



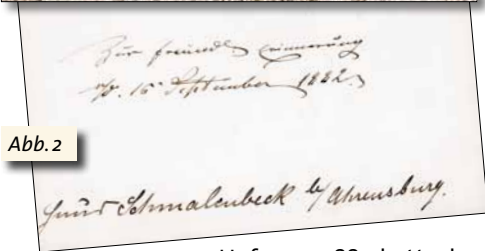
Eine Erinnerung an einen Besuch bei Martin Meyer

Der Heimatverein bekam kürzlich eine Karte zugeschickt, die man auf den ersten Blick für eine Postkarte halten konnte. Sie ist ein echtes Fundstück. Das Format ist aber unüblich, die Abbildung ist kaschiert. Zu sehen ist das erste Herrenhaus des Schmalenbecker Hofes. Das im Jahre 1849 erbaute Gebäude sollte die Bedeutung des größten landwirtschaftlichen Betriebes in Schmalenbeck repräsentieren. Martin Meyer war halt kein »einfacher« Bauer. In der Hochblüte des



Martin Meyer hielt offenbar gern Hof. So ist zu erfahren gewesen, dass er den Sieker Pastor zu sich einlud. Er ließ auch eine Postkarte seines Herrenhauses bei einem Ahrensburger Verlag drucken. »Gruss aus Schmalenbeck« steht darauf (Abb. 3). Das Gutshaus strahlte Wohlhabenheit aus. Auf dem Bild ist links Martin Meyer zu sehen mit anderen Mitgliedern der Familie. Offenbar war man im Begriff, zur Jagd zu gehen (Abb. 4).

Das Herrenhaus von 1849 war der damaligen Zeit entsprechend noch »weichbedacht«, d.h. es war reetgedeckt. »Am



Hofes um 1880 hatte der Besitz mit 203 Hektar die Größe eines mittleren Landgutes. Auf der Rückseite der Karte wird deutlich, welchem Zweck sie diente. Ein Gast bei den Meyers erhielt die Karte zur Erinnerung an den 16. September 1882 (Abb. 1 + 2).

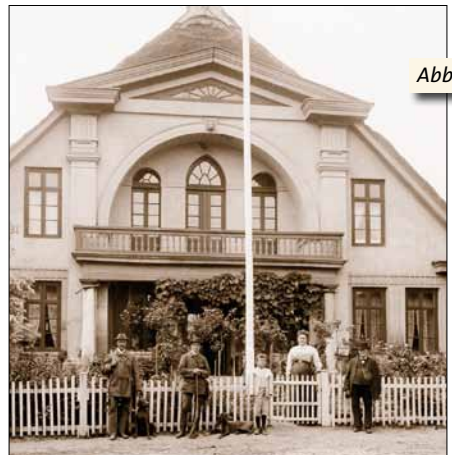


Abb. 5



Vormittag des 6. Oktober 1901 brach in einem Holzstall des Schmalenbecker Hofes ein Brand aus. Beim Absengen der Puten hatte sich Stroh entzündet. Ein heftiger Sturm entfachte das Feuer. Schnell sprang es auf eine Scheune und das Wohnhaus über und erfasste auch noch zwei am Groten Diek stehende Kornscheu-

nen. Alle Gebäude versanken in Schutt und Asche (Abb. 5). Die Wehrleute konnten nur das Altenteilerhaus und die große Scheune schützen. Zum Glück konnte sämtliches Vieh sowie das Mobiliar aus den Flammen gerettet werden. Die großen Erntevorräte wurden vollständig vernichtet. Vor der Fassade seines abgebrannten Herrenhauses sehen wir in der Mitte Martin Meyer, links seine beiden Söhne Martin und Maximilian.« (Text Ingrid Espert, Archiv Heimatverein Großhansdorf)

Abb. 6



1902 baute die Familie Meyer an der Sieker Landstraße ein neues repräsentatives Gutshaus (Abb. 6). Hinter dem Wohnhaus lagen die landwirtschaftlichen Gebäude. Von dem hochragenden Bauwerk konnte man damals über Wiesen und Felder bis nach Siek sehen. »Seit 1807 gehörte auch der große Schmalenbecker See zum Besitz

Abb. 7



der Familie Meyer, welche dort eine umfangreiche Fischzucht betrieb. An einem warmen Sommertag um die Jahrhundertwende unternimmt der vorletzte Besitzer des Schmalenbecker Hofes, Martin Meyer, mit seiner Familie eine Kahnfahrt und beobachtet seine Hilfskräfte beim Abschwemmen der Pferde und Tränken der

Kühe (Abb. 7).« (Text Ingrid Espert, Heimatverein Großshansdorf)

1910/11 wurde ein Großteil des Landbesitzes verkauft, und auch das Wohnhaus an der Sieker Landstraße ging in fremde Hände über – wo man es immer noch bewundern kann.

■ Peter Tischer

Mutschmann und die Hummeln

Das war ebenfalls noch zu der Zeit, als Mutschmann noch seinen Garten hatte, also noch im vorigen Jahrtausend.

Die Ecke hinter der Garage und dem ›Kabus‹ war ihm schon lange ein Dorn im Auge gewesen. Vor einiger Zeit war es noch ganz erträglich gewesen, aber jetzt war das Gras – besser gesagt die Quecke – auf den beiden Hügeln prächtig ins Kraut geschossen. Und dann wuchs da auch noch Unkraut. (Ja, die Zeit der ökologischen Nischen für ›Wildkräuter‹ war ja schon vorbei, auch für ihn.)

Mit dem Rasenmäher konnte man da nichts ausrichten, da musste er mit der angerosteten Sichel ran. Also machte sich Mutschmann an die Arbeit und holte zunächst diese stattlichen Solitärgewächse heraus. Er überlegte gerade, wie das dann mit dem Verbrennen klappen würde. Da flog eine höchst erregte Hummel direkt auf ihn los und attackierte in weiteren gezielten Anflügen sein Gesicht! Und dann wurden es immer mehr, die sich auf das riesige schwitzende Säugetier stürzten, das sich da überaus störend zu schaffen machte.

Weshalb diese Aufregung, fragte er sich. Er hatte ihnen doch nichts getan. Aber dann entdeckte er im Tal zwischen den beiden Hügeln ein kleines Loch, aus dem eifrig weitere Angreifer krabbelten und sich ebenfalls in Sturzflügen auf den großen Feind senkten. Mutschmann konnte deutlich die aufheulenden ›Motoren‹ dieser kleinen ›Stukas‹ hören.

Jetzt war ihm alles klar: Sie wohnten dort also und fühlten sich jetzt akut bedroht! Hatten sie es vielleicht sogar auf seine Augen abgesehen? Zunächst hatte er den Impuls, sie mit Armschlägen zu verscheuchen. Aber er wollte sie nicht noch wütender und angriffslustiger machen. Und falls er dabei eine verletzen oder sogar töten würde, hätte er wohl mit keinerlei Rücksicht mehr zu rechnen. Dann würden sie wohl mit Stechen anfangen ...

Deshalb verzog er sich etwas und arbeitete erstmal etwas entfernt von der Luftbasis der Angreifer – bzw. der Verteidiger, um fair zu sein. – Aber auch hier wurde er schnell vom feindlichen ›Radar‹ geortet und wieder in gezielten Tiefflügen angegriffen. Es mussten mittlerweile so gegen 20 ›Maschinen‹ sein, die nicht müde wurden, den Eindringling weiter zu bedrängen. Vor allem fürchtete Mutschmann, sie könnten heimlich irgendwo hinten auf ihm landen und dort ungehindert ihre spitzen Waffen einsetzen.

Seine Rückenhaut schauderte regelrecht in Erwartung des ersten Stichs. Aber die Hummeln beließen es erstmal bei ihren ständigen Luftangriffen von vorn. – Als er mit der nächsten Fuhre zum Brennhaufen unterwegs war, konnten sie wohl in ihrer unterirdischen Basis verschlafen und vielleicht auch nachtanken ...

Als er nach der Mittagspause wieder auf das Kampfgebiet zurückkam – nachdem er ebenfalls ›nachgetankt‹ hatte –, kümmerten sich die Tierchen kaum noch

um ihn. So konnte er ziemlich ungestört weiterarbeiten, alles abharken und wegfahren. Der Flugbetrieb war wieder normal, der Alarm anscheinend abgeblasen. Entwarnung also, auch für ihn.

Aber am Abend informierte er sich doch noch über die ›Bombinae‹ und ihre Stacheln. Aber von denen war dann gar nicht die Rede, auch im ›Großen Brockhaus‹ nicht. Aber in einem anderen Buch fand er es dann doch: »Wie die Bienen besitzen

sie einen Wehrstachel ...« Also doch! Er war also tatsächlich in großer Gefahr gewesen und freute sich, sie heil und und ziemlich tapfer bewältigt zu haben!

Aber er war auch froh darüber, dass den tapferen ›Bombinae‹ kein Haar bzw. keine Borste gekrümmt worden ist, bei ihrem heldenhaften Einsatz gegen den großen Angreifer.

■ Dieter Klawan

Sein Publikum hatte meist keine Geduld

Früher ging für meine Eltern ein Jahresurlaub niemals ohne eine ›Beute‹ ab. Diese bestand darin, dass von jeder Campingreise viele Fotos mitgebracht wurden, zuerst in schwarz-weiß, später dann auch farbig. Und ab Beginn der 60er-Jahre entdeckten Vater und Mutter, dass die oft gequälten späteren Zuschauer eine größere Aufmerksamkeit für ein Urlaubsthema zeigten, wenn diese Bilder als Farb-Dias im verdunkelten Wohnzimmer, stark vergrößert und brillant leuchtend, auf eine Leinwand projiziert wurden. Der Preis hierfür war aber sowohl Mutters als auch meine notwendige Mitarbeit, wenn die Sommer-Dias dann an regnerischen Herbst-Sonnagnachmittagen auf dem Küchentisch stundenlang eingerahmt, verglast und verklebt wurden. Das fand dann nicht immer unsere Begeisterung.

Entspannter wurde die Bearbeitung von Vaters Fotoausbeute für uns erst, als

er sich, als Pionier unserer ganzen Familie, Mitte der 60er-Jahre eine gebrauchte 8mm-Filmkamera zulegte. Jetzt entfielen das mühsame Einrahmen und das Glasputzen der Dias, mein Vater klebte fortan ganz allein die kurzen Filmstreifen zu einem längeren Film zusammen und wickelte diesen dann mittels Kurbelgerät auf eine große Spule auf. Tücken lauerten aber auch hier. Wenn nämlich gegen Abend der fertige Urlaubsfilm, meist aus einem südeuropäischen Land, fertig und zur Uraufführung eingelegt war, rief Vater uns in die abgedunkelte Küche mit der aufgestellten Leinwand herbei. Auch meine Großeltern, die mit uns zusammenwohnten, stellten sich nun ein. Oma setzte die Nickelbrille auf und band ihre Kittelschürze ab, Opa griff zur Tabakdose und stopfte erwartungsvoll seine Hängepfeife. Jeder suchte sich eine Sitzgelegenheit, dann aber legte mein Vater einen Hebel um, und surrend

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

◀ lief der laute Motor an und zeigte uns im staubigen Lichtkegel, so ganz vorbereitungslos, ohne jeglichen Vorspann und auch ohne einen hinweisenden Titel, die südländischen Szenen aus warmen Ländern vor einer sonnigen Adriaküste.

Das heißt: Nur wenn alles gut ging! Denn gar zu oft stand das Bild auch auf dem Kopf oder aber die Akteure liefen im Film fälschlich rückwärts. Dann musste der Vater nachbessern, den ganzen Film aus Einzelszenen neu zusammenkleben und danach wieder erneut aufspulen. Solange hatte sein Publikum aber meist keine Geduld, es stand lieber auf und vertagte die wenig eindrucksvolle Premiere auf einen späteren Zeitpunkt. Mein Vater war dann stets zerknirscht, konnte jedoch niemand, außer sich selbst, die Schuld daran zuweisen. Er war deshalb auch nur schwer zu motivieren, gleich jetzt im Anschluss über den Urlaubsfilm erneut herzufallen, um die Bearbeitungsfehler möglichst schnell zu korrigieren.

Bis heute sind mir wunderschöne Foto-Aufnahmen aus Vaters Nachlass erhalten. Ein großes Geschick für die filmische Weiterbearbeitung hatte er jedoch in seinem Hobby nie erreicht, auch weil er leider viel zu früh verstarb. Dennoch hat er mir ca. 1.300 Farbdias hinterlassen, ebenso wie auch eine stattliche Anzahl mediterraner Filmstreifen, die ich alle auf Videomaterial habe überspielen lassen und die in mir die warmherzige Erinnerung an meine Eltern und an ihre frühen Urlaubsfreuden wachhalten.

Hin und wieder sitze ich nun gemütlich in meinem Fernsehsessel und betrachte dabei diese flimmernden und unscharfen, aber immerhin bewegten Bilder emotionsreich bei einem Glas Wein auf meinem modernen Fernseh-Flachbildschirm.

■ Manfred Schmidt

Der Platz auf dem First

*Blick aus dem Fenster:
Der Platz auf dem First
ist ja nur für den Fürst.*

*Das weiß auch die Elster,
obgleich sie
dort landete first.*

*Aber Ordnung muss ja sein
nicht auf dem Dach allein!*

■ Dieter Klawan



Früh und spät

*Früher Reif
im späten Oktober
späte Sonne
taut den frühen Frost
etwas später
gegen Mittag*

*Frühe Erkenntnis
im späten Alter
Die späte Sonne
taut den frühen Frost
jetzt im Später
gegen Mitleid*

■ Dieter Klawan

Fallen

Also lautet ein Beschluss,
dass was runterfallen muss.
Wer's beschließt, das ist egal,
Schicksal, Gott? So ist's nun mal.
Schuld daran ist auch der Newton,
deshalb keiner von den Guten.
Hat die Schwerkraft ja erfunden,
lässt uns mühsam dann erkunden,
wo die Sachen hingefallen.
Das kann wirklich nicht gefallen!
wo man sie dann wiederfindet
Wenn man sie dann endlich findet,
starken Rückenschmerz empfindet!
Und es ist so raffiniert,
dass es andersrum passiert.
Und beim Fallen gibt es Fallen,
die uns gar nicht gut gefallen.
Haben die sich ausgedacht,
damit es uns Probleme macht.

■ Dieter Klawan

Ungerührt

Die weißen Wolken
unten im Wasser
des großen Teiches
erschauern und zittern
wenn der kühle Wind
sie fröstelnd berührt
Die weißen Wolken
oben im Himmel
die Spiegelbilder
kümmern sich gar nicht
um den kühlen Wind
wandern weiter
Unberührt
und ungerührt

■ Dieter Klawan

Schattentätigkeit

Die Sonne ist erschöpft
sie muss ja den ganzen Tag
die Schatten weiterschieben
hier auf unserer Erde
so schön im Bogen
immer rechts herum
jedenfalls hier bei uns
Die Schatten sind es gewohnt
Zwar kann sie zwischendurch
sich immer etwas ausruhen
wenn Wolken gekommen sind
auf unserer Erde
Doch sie ist müde
wenn die Nacht dann kommt
jedenfalls hier bei uns
und nur noch Schatten sind

■ Dieter Klawan

Künstlerische Zusammenarbeit

Vor kurzem schickte mir eine sehr gute Bekannte dieses Foto. »Frisch geerntet«, fügte sie hinzu. – Das gefiel mir sehr gut, und ich schickte es an die Tochter. Wie es ihre künstlerische Art ist, verfasste sie gleich einen passenden Text dazu und schickte ihn mir. Ich merkte dann, dass es schon zwei Zeilen eines schönen neuen Haiku sind und vervollständigte es. So ist also dieses Haiku entstanden, das nun drei verschiedene Autorinnen bzw. Autoren hat. Und es lautet so:

Haiku

Das Gartengesicht
lächelt mit Paprikamund
breit dir entgegen

■ Dieter Klawan



Termin-Übersicht

- Sa. 29.09.23, 19:00 Uhr, Laeiszhalle:
Konzert Jugend-Sinf.Orchester Ahr.
- S. 14 Fr.-So.. 06.-08.10.23, 15:00 Uhr, U-
Großhansdorf: Indian Summer
- S. 5 Sa. 07.10.23, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Aumühle
- S. 7 Sa. 07.10.23, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Mendelssohn ›Elias‹
- S. 12 Sa. 07.10.23, 19:00 Uhr, Forum EvB:
Konzert Feuerwehrorchester
- S. 7 Do. 12.10.23, 15:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- S. 13 Do. 12.10.23, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Mechan. der Entzündung‹
- S. 7 So. 15.10.23, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Abradeln mit Mittagseinkehr
- S. 11 Do. 19.10.23, 18:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: Vortrag ›Erben + Vorsorge‹
- S. 5 Sa. 21.10.23, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Harburger Berge
- S. 12 Sa. 21.10.23, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Alles, was Sie wollen‹
- S. 9 So. 29.10.23, 11:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Jazz am Morgen
- S. 9 Mi. 01.11.23, 16:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren Union Vortrag ›Picasso‹
- S. 13 Mo. 06.11.23, 19:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: ›Das Mehr d. Weniger‹
- S. 11 Fr. 17.11.23, 19:00 Uhr, Waldreitersaal:
Frohmarkt – Flohmarkt für Frauen
- S. 11 Sa. 18.11.23, 11:00 Uhr, Streuobstwie-
se Piepershorster Weg: Pflanzaktion

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist	S. 6
Bentien, Steinmetz	S. 55
CareFreeHome, Seniorenbetreuung	S. 36
Deubelius, Möbelhaus	S. 10
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 39
Engel & Völkers, Immobilien	S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 54
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 54
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 24
Goedecke, Bestattungen	S. 53
Harring, Immobilien	S. 4
Johann-to-Settel, Optik-Stübchen	S. 4
Karkow, For New Living, Immobilien	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 54
Kiesler, Immobilien	S. 56
Krohn, Heizung	S. 49
Peters, Vorwerk-Service	S. 8
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Rünzel, Hörgeräte	S. 14
Schelzig, Steuerberater	S. 6
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen	S. 27
Schypkowski, Gartenbau	S. 15
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch	S. 44
Union Reiseteam	S. 25



Gutshaus in Seggerde, August 2023

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.




Foto: Julia Wäthler

*Goedecke
Bestattungen*


Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Unsere



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“

BENT IEN

GmbH

GRABMALE

individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de

www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Eilbergweg 41, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger**

Botenlohn je Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe November 2023: 27. Oktober; Redaktionsschluss: 16. Oktober.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEFIGRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

IHR HAUSMAKLER – ÜBER 44 JAHRE VOR ORT
Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

VERMIETUNG

VERKAUF

VERWALTUNG



Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit!
IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf

Tel. **04102-6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de